

V c
3603





Christliche/
Zur schuldigen Nachfolge fürgetragene Vergleichung/
Des vom Heiligen Geist hochgepriesenen

Simeonis /

Und des in Christo Seligst
Ruhenden Landes / Vaters ;

Als

Des Weyland Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn /

Herrn **J**ohannis **G**eorgii /

des Ersten /

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / des h. Röm. Reichs Erb Marschallen und Churfür-
sten / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch
Ober- und Niederlausitz / Burggrafen zu Magdeburg / Grafen
zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ra-
venstein /c.

Unseres gewesenen gnädigsten Churfürsten und
hochverdienten Herrn

Aus unterthänigster Pflichtschuldigster Ehre /

Und zue unsterblichen Namen /

Nach anleitung des h. Fest Evangelii am Tage der Reini-
gung Mariae verordnet / in zwo Predigten / den 2. Febr. und den
5. eius dem 1657. bey der Gemeine zum h. Creutz angestellet / und auf unter-
schiedener Treuer Patrioren anregen / zum Druck gefertiget

Durch

M. JOHANN Herzogt /
Diaconum in Dresden.



In verlegung des Autoris / druckts daselbst Gottfried Seyffert 1657.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

Denen Edlen / Wohl-Ehrenvesten / Groß-
und Hoch-Achtbaren / Hoch-und Wohlgelehrten / Hoch-
und Wohlweisen / Vorsichtigen / Hoch-Wohlbe-
nahmen auch wohl Fürnehmen /

Herren

Bürgermeistern / Baumeistern /
Cämmerern / Rathsverwandten und Mit-
gliedern /

Bev denen dreyen wohlbestalten

Republiquen:

Leipzig /

Dresden und

Freyberg /

Als Churf. Durchl. zu Sachsen vornehm-
sten Handels / Residenz und Begräbnis-
Städten.

Seinen respectivè Groß-Hoch-und Vielgünstigen Herren / Pa-
tronen, hochgeehrten Gönnern / auch vornehmen
werthen Freunden /

Gottes Gnade / in Christo Jesu / sampt kräftiger Beywohnung
des H. Geistes / benebenst meinen andächtigen Beter unser
und Diensteregebung zuvorn

X 2

Edle /



**Alle/ Wohl Ehren be-
ste/ Groß-und HochAchtbare/
Hoch- und Wohlgelehrte / Hoch- und
Wohlweise/ Vorsichtige/ Hoch Wohlbenahm-
te/ Wohlfürnehme/ respective insonders Groß- Hoch- und Viel-
günstige Herren/ Patroni, Hochgeehrte Gönner und werthe
vornehme Freunde.**

Wann der weise Haus und Zuchtlehrer Sirach zurück den-
cket/ auf die fürtrefflichen/ und aus den Volck Gottes entsprossene
heilige und nützliche Männer/ die in allen Ständen viel herrliches
und erspriessliches durch die Gnade Gottes vollbracht/ daß sie wohl
regieret und löbliche Thaten gethan/ daß sie weißlich gerathen und
geweissaget/ daß sie Land und Leute mit Rath und Verstand der
Schrift regieret/ und in Summa / daß sie zu ihren Zeiten löblich
gewest/ und bey ihren Leben nicht allein gerühmet worden/ sondern
auch einen solchen ehrlichen Namen hinder sich gelassen/ daß nach-
dem sie im Friede begraben/ ihr Lob nicht untergangen/ sondern ihr
Name lebete ewiglich. Die Leute redeten von ihrer Weißheit/ und
die Gemeine verkündigete ihr Lob; die Er denn nachmahls in einen
langen Register anführet/ und mit heraufstreichen Ihrer Christ-
rühmlichen Thaten/ sechs ganze Capitel anfüllet; So setzet er
Sirachs im 44. Cap. v. 1. diese nachdenckliche Worte fornen an/ und
spricht: Lasset uns loben die berühmten Leute; und wil an
seinem Theil der jenige nicht seyn/ welcher allein das Lob tapfferer
Männer mit Stillschweigen übergehen / und also den schuldigen
Danck entziehen wolle/ welchen man dergleichen nützlichen Leuten
für ihre herrliche Werke/ in gebührenden Ruhm zuerweisen schul-
dig;

dig; Ja vielmehr wil er andern hierinnen mit guten Exempel für-
gehen/ und Beydes die fürtrefflichen Thaten derselbigen billichmäs-
sig erheben/ als auch Ihnen deswegen eine solche Ehren- Seule
aufrichten/ nach welcher sich die/ so es lesen/ achten und so wohl der-
gleichen lobwürdige Werke zu vollbringen; wie auch ihren unsterb-
lichen Nachruhm zu erweitern/ sich bestes Fleisses bemühen sollen.
Solche Worte des H. Mannes Sirachs habe ich billich mir zu
Herzen gehen lassen/ Als der heilige Evangelist Lucas c. 2. in dem/
auff das Fest der Reinigung Mariae verordneten Evangelio uns
allen fürgestellt den alten frommen Simeonem/ und durch eingeben
des heiligen Geistes / solchen nach seinen herrlichen Gaben und
merkwürdigen Dingē/ gleichsam als in einer Oratione Parentali,
oder Lobvollen Leich Sermon/ für andern heraus gestriecken/ das
ich nicht umbhin gekönt/ der Christlichen Gemeine allhier / solches
Lob in etwas weitläufiger zuerörtern/ auch meine anvertrauten
Zuhörer/ zu gleichmässiger Bezeugung/ auff und anzumuntern/
das was sie von den Ehrwürdigen Greiß hörten / und an Ihm
ruhmwürdiges sehen/ in ihren Herzen hochgeachtet / und seinem
Exempel so viel möglich/ nachgefolget würde. Und die weil nun
auff gedachten heiligen Festtag eben der grosse Trauer-Tag gefal-
len/ da des Weiland Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen/
und Burggrafens zu Magdeburg/ Herzog JOHANNIS GEOR-
GII des Ersten/ 2c. Unsers allseits hochverdienten getreuen Lan-
des Vaters/ höchstseligsten Andenkens/ hinterbliebener Churfl.
Leichnam/ auß der Hoff- und Schloß Kirche/ in die zum H. Kreuz
mit Christ- Fürstlichen Ceremonien gebracht / und Ihme eine an-
sehnliche Leich Predigt zu unsterblichen Ruhm abgeleget / ferner
aber der Churfürstl. Körper/ in Sein Groß Väterliches herrliches
Erb- Begräbnis bracht und beygesetzt werden sollen; Als habe
meine

meine unterthänigste Pflicht und Amte schuldigkeit zu seyn erachtet/dem seligsten Theuren Churfürsten/ als einen Christlich hochberühmten Herrn nur in etwas sein Lob zupreisen / darzu denn der alte Simeon gute Anlaß an die Hand gebothen / so gar/ daß fast nichts an den frommen Greisen gewesen/ daß sich nicht auff gewisse Masse/rühmlichst an unsern Seligsten Herrn gefunden; Welches denn/weil es kürze der Zeit wegen/in einer Predigt nicht vollführet werden können/habe in zwo einfältigen/und nach Gottes Wort allein eingerichteten Predigten / ich den schönen Vergleich des frommen Simeonis/ und des seligsten Churfürstens angestellet; Beyde Ehrwürdige Greisen aber als ein Exempel Christlicher Nachfolge/der Gemeine Gottes treulich anbefohlen. Und wie nun der seligste Churfürst so wol quoad Personalia, als quoad Actualia mit den alten Simeone fein über eingestimmt; Als hätte/wenn es sich auf der Cansel leiden wollen/der Name SIMEON auf unsern seligsten Herrnfüglich weiter / als damals geschehen/können gezogen werden/so man etwa aus ieden Buchstaben solches Namens ein besonderes Wort gemachet; Da denn schöne Geistliche und Weltliche Dinge heraus kommen/ die sich an den Hochselichsten rühmlich gefunden:

Als 1. Sein Churf. von Jugend angeführtes Symbolum oder geistliche Losung: Scopus Intentionis Meæ, Et Operæ Noë, idest, Nostrorum Omnium Emanuel, wie es die alten Väter contrahiret. 2. Sein Glaubensvolles Erklären / **W**ieinem **J**esum laß ich nicht: Salvatorem Jesum, Morte Evocatus, Omittam Nunquam. Desgleichen 3. Seine einige Vergnügung in und an seinem **J**esu: Suscipiens Illum Mediantem, En Omnia Nactus. Desgleichen auch/ daß Seine zeitliche Hoheiten und verliehener Göttlicher Segen/ aus den Namen Simeon auff

auffast gleiche weise zuersehen: Saxo, Jan-georg, Magnus, Elector,
Ortu Notissimus: Sacri Imperii Marschallus Eminens, Omni-
um Nobilitatissimus: Subit, Indefessus, Magnanimus, Exur-
gentium Origine Numerosissimus. Und daß wir mit einem
teutschen geistlichen umb des gemeinen Mannes willen schliessen/
kömt nach den Namen SIMEON dieses Recht auf unsern seligsten
Landes-Vater:

Seinem Jesum Meinete Er Ohne Nachlaß.

Diese und dergleichen mehr nachdenckliche Dinge hätten ange-
führet/und der Gemeine gewiesen werden können / wie der Name
SIMEON, sich an den hochseligsten Churfürsten reichlich und herr-
lich funden: Alleine es ist nicht alleine die herannahende Zeit der
Churfl. Leich-Procession; sondern auch die Einfalt derer meisten
Zuhörer im Wege gestanden; und weil zumahl dergleichen Sa-
chen sich vielleicht besser lesen und fassen/als bloß hören und verste-
hen lassen/so habe ich mir als eine Vergnügung erachtet/daß/weil
meine ringsfüßige Arbeit vielen Christlichen Zuhörern im Druck zu-
sehen/beliebet/sie auch darumb angehalten; ich hierdurch Gelegen-
heit erlanget/nur in etw; meine Gedanckē hierüber zueröffnen/und
andern hochverständigen/auch in dergleichen inventionen Glück-
hastern Anlaß zugeben/etwas besseres heraus zubringen / und also
auch unsern höchstberühmten Landesvater der Gebühr nach zue-
heben.

Solche dem seligsten Churfürsten zu unterthänigsten Ehren/
auch männiglich zum Exempel der Nachfolge publicirte zwei Pre-
digten/habe nun E. Edel. Groß-Hoch und Vor Achtbarkeiten/
in schuldigster Demuth ich zuschreiben/ und hiemit dienstlichst ü-
berreichen sollen/ beweget aus vielen wichtigen Ursachen / so all-
hier anzuführen/ unnötig: Und wenn sonst nichts überall gewe-
sen were/so mich hierzu veranlassen können / so were vermuthlich
dieses gnug/daß weil S. Churf. Durchl. Christl. Andencken / die
weit.

weitberühmte Stadt Leipzig/und darinnen E. E. und Hochwei-
sen Rath als Ihres Landes Auge gehalten und geliebet: Der allhie sie-
gen Haupt- und Residenzstadt E. und Hochw. Rath aber allezeit mit
sonderbahren Ehurf. Gnaden beygethan verblieben: Hierüber die
Löbl. Bergstadt Freyberg/und in solcher E. E. Hochw. dergestalt
gemeinet/ daß Sie in selbiger fast Ihre grössste Vergnügung bey
Ihren Lebzeiten gesucht/ den ganzen Hochlöbl. Rath und dessen
Glieder/umb geleisteter Treue/allezeit Gn. wohl gewogen gewesen/
Ja auch im Tode nach dero seligsten Hintritt daselbst ruhen / und
der herrlichen Auferweckung zum ewigen Leben erwarten wollen;
umb aller solcher gnädigst-erwiesenen Ehurf. Affection willen/Sie
diese zu des sel. Herrn unsterblichen Namen / und ruhmwürdigen
Exempel der nachfolge heraus gegebene Predigten/ für andern als
ein immerbleibendes Memorial der so herrlich genossenen Ehurf.
Gnade eigē überlehme/auch dahero um so viel desto mehr diese mei-
ne wenige Arbeit/gegen alle Mißdeuter/ Ihnen zu sicheren Schutz
empfohlen seyn lieffen. Welches den/wo ich es mit diesen wenigen
Blättern erhalten werde/gestalt denn umb freundliche Auff- und
Annehmung/auch bestdeutung dieser meiner gebrauchten Kühn-
heit/ich auff's unterdienstlichste ansuche/soll gönners GOTT / in
künftigen ein mehrers zu dero hohen Gunst und Schutz untergeben
werden Empfehle meine hochgeehrte Herren und Patronen/hier-
mit der Gnade Gottes/ zu allem Selbst-belieblichen/ Ihnen samst
und sonderlich/zuförderst aber dero anvertrauten Stadt Gemein-
den höchstfürträglichen unverrückten Wohlergehen. Geben
Dresden/am Sontage Judica/des 1657. Jahres.

E. Edel Groß-Hoch und VorAchtbarck.

Andächtiger und dienstergebener

Vorbitter

M. Johann Herzog

Diacon, ibid.



IN NOMINE SACROSANCTÆ TRINITATIS
AMEN.

Die Erste
Predigt /
am 2. Feb.
1657. ge-
halten.



Wir w. lte Jesus Christus / der rechte Trost Israelis /
Luc. 2. v. 25. Auff welchen der Alte Breiß Simeon / we-
gen seiner Zukunfft ins Fleisch verlangentlich gewartet /
und mit Glaubem In auff sein Arm genommen / v. 28.
Auff welchen auch wir alle / die wir seines Trosts in gegenwert-
ger Noth und Betrübniß bedürftig / ja in was für Nengsten wir
auch seyn / mit Hofnung un Bedult waren / und daher mit den
Augen des Hertzens uns sehnlichen umbsehen nach seinen hoch-
tröstlichen Wort / Derselbige wolle sampt seinen Himmlischen
Vater und werthen Heiligen Geist an uns wahr machen / was
David bittet / 85. Ps. v. 5: Tröste uns **GOTT** unser Heyland /
und laß ab von deiner Dignade über uns : **HERR GOTT**
Zebaoth / tröste uns / Laß dein Anlicht leuchten / so genesen wir /
80. Ps. v. 20. Amen.



Wzwar / ihr Geliebte und
Auserwehlte in Christo Jesu / zweif-
fels ohne umb unserer Sünden wil-
len / dasjenige biß anhero / und sonder-
lich auch auf heutigen Festtag an uns
waar worden / was **GOTT** den sündi-
genden Volck Israel durch Amos im
8. v. 10. trohen ließe: Ich wil eure Feyer-
Tage in Trauren / und alle eure Lieder
in Wehklagen verwandeln; In dem
bisher an die siebenzehen Wochen / und sonderlich auff heutigen
Fest-

A

ge



Fest-Tag/ wir billich weit eine grössere und bitterere Klage anstellen/
 Als die Kinder Jacobs/ sampt des Königes Pharaonis Knechten/
 und denen Eltesten des Landes Egypten hielten/ da ist der alte
 fromme Jacob aus solchen Lande/ in sein Väter- und Großväter-
 liches Erb-Begräbnis geführt ward/ davon im 1. B. Mose am 50.
 zu lesen: Denn ja unter uns ein Fürst und Grosser gefallen in Israel/
 2. Sam. 3. v. 38. Ja die Crone unsers Hauptes ist abgefallen/ O
 wehe uns/ daß wir so gesündigt haben; Darumb ist auch unser Herz
 betrübt/ und unsere Augen seynd finster worden/ für grossen Jammer
 und Elend/ Klagl. 5. v. 16: Denn es sol auf heutigen Tag/ des Durch-
 lächtigsten Chur-Fürstens zu Sachsen/ und Burg-Grafens zu
 Magdeburg/ Herkog **JOHANN GEBRGEN**/ des Ersten/
 Unseres Alten/ Getrewen und Liebsten Landes-Vaters/ hochschl.
 Andenkens/ (welcher am 8. Octobris des verwichenen Jahres zu
 Abend drey viertheil auff Fünff Uhr im Herrn **IESU** ein sanfftes
 Simeonis-Stündlein erlanget/ und selig entschlaffen) hinterblie-
 bener Chur-Fürstl. Reichnam/ mit Christ-Fürstlichen Ceremonien/
 aus der Chur-Fürstl. Schloß-Kirche/ anhero zum Heiligen Creutz/
 und denn Morgendes Tages gegen Freyberg/ und des Mitwochs/
 in sein herrliches Väter- und Groß Väterliches Erb-Begräbnis
 bracht werden/ Alldar zuerwarten der frölichen Auferstehung zum
 Ewigen Leben; Deswegen wir denn seine Land-Kinder und getreue
 Unterthanen billich/ bevoraus auf diesen heiligen Festtag eine grosse
 Klage und Trauren anstellen/ und sagen: Ach Herr/ Ach Edler!
 Jer. 22. v. 18. Jedoch so werden wir darbey nicht unrecht thun/
 wenn wir unserm new-gebohrnen **IESU**lein nochmahls seine gebüh-
 rende Ehre anthun/ uns seiner heiligen Menschwerdung und Ge-
 buhrt/ womit Er uns von unser sündlichen Gebuhrt/ auch ewigen
 Todt erlöset/ und **GOTT** dem Himmlischen Vater angenehm ge-
 machet/ Herklichen erfreuen und trösten/ und für dieses Jahr zum
 letzten

Letzten Jhn ansingen / mit den gewöhnlichen Weynacht-Gesang /
 Ein Kindelein so lobelich / 2c. Und darauff wollen wir sobald /
 Des Heiligen Geistes Gnade in Lehren und Hören zuerlangen / auch
 alle Noth der ganken Christenheit / wie die immer Nothmen haben
 mag / sonderlich aber aller Krancken und Preßhafften Anliegen
 Jhm fürzutragen / miteinander im Geist und in der Warheit beten
 das heilige Vater-Unser.

Das heilige heutige Evangelium / so auff den
 Fest-Tag der Reinigung Mariæ zuerklären verordnet / beschreibet
 der Heil. Evangelist Lucas im 2. Capitel mit
 nachfolgenden Worten:

UND da die Tage ihrer Reinigung
 nach dem Geseß Mose kamen /
 brachten sie Jhn gen Jerusalem /
 auff daß sie Jhn darstellten dem HERRN /
 wie denn geschrieben stehet in dem Geseß des
 HERRN / Allerley Männlein / das zum ersten
 die Mutter bricht / soll dem HERRN geheiligt
 heissen. Und das sie geben das Opffer / nach
 dem gesaget ist in dem Geseße des HERRN /
 ein paar Turtel / Tauben / oder zwei Junge
 Tauben.

A ij

Und

Und siehe / ein Mensch war zu Jerusalem /
mit Namen Simeon / und derselbige Mensch
war Fromm und Gottfürchtig / und wartet
auff den Trost Israel / und der Heilige Geist
war in Ihm. Und Ihm war eine Antwort
worden von dem Heiligen Geist / Er solte den
Todt nicht sehen / Er hätte denn zuvor den
Christ des Herrn gesehen. Und kam aus
Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind Iesum in den
Tempel brachten / Daß sie für Ihn thäten /
wie man pfleget nach dem Gesetz / Da nam
er Ihn auff seine Arm / und lobete GOTT /
und sprach: HERR / nun lässest du deinen
Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast.
Denn meine Augen haben deinen Heylandt
gesehen. Welchen du bereitet hast für al-
len Völkern. Ein Licht zuerleuchten die
Heyden / und zum Preis deines Volcks
Israels.

Sehet



Sehet auff mich, und thut auch also/
 Saget der tapffere Heldt Gideon / zu seinen drey
 Hundert auferlesenen Soldaten / als er iso das
 unzehliche Heer derer Midianiter anfallen und
 auff Gottes tröstliche Verheiffung solches schre-
 cken / jagen und schlagen wolte / davon zu lesen im
 B. Richter am 7. v. 17. Welche Worte / so wir sie in der Furcht des
 HErrn recht anschauen / so stellen sie uns für / Detectam, etwas Ge-
 wisses / so der Heldt Gideon seinen Kriegs-Männern entdeckt / of-
 fenbahret und zuerkennen giebet. Denn gleich wie Gott der HErr
 dem Gideoni hatte eine sonderbahre Art und Prüfung offenbahret /
 Nach und durch welche er forschen könnte / welche und wieviel doch de-
 rer Männer wehren / die mit ihm die Midianiter angreifen solten /
 Nemblich / welche mit ihrer Zunge des Wassers lecketen / wie ein
 Hund / daß sie es erstlich mit der Hand geschöpffet / und aus der
 Hand / wie ein Hündlein ausgelecket / v. 4. seq. Also hatte er ihme
 zweiffelsohne auch ins Herz gegeben / wie und auff was masse er
 sampt seinen 300. Männern / die also das Wasser gelecket / der Mi-
 dianiter Heer angreifen / und durch sonderbahre Art sie schrecken /
 jagen und aufreiben könnte; Den er solte darzu gebrauchen Posaunen /
 brennende Fackeln / die mit Krügen eine Zeitlang bedeckt / Er solte
 ein Schwerdt angürten / und ruffen / Hier Schwerdt des HErrn
 und Gideon: Dasselbige solten nun auch seine 300. Mann eben also
 haben und thun / darumb offenbahret er ihnen solchen Rath Gottes /
 und spricht: Sehet auff mich / und thut auch also; Fordert in solchen
 Offenbahrungs-Worten / 1. Attentionem, eine genaue Aufsicht /
 Sehet auff mich / spricht er / habt gute fleissige acht auff mein Thun /
 Ex me videbitis, heisset es im Grund-Text / aus / an und von mir
 werdet ihr es sehen / was euch zuthun obliegt / darumb sehet ja wohl
 auff mich / denn was ich thue / das thue ich aus Göttlichen Betrieb

und Eingeben/ und so ihr nun auff mich acht haben werdet / so sehet
 ihr auff Gottes Werk / und der wird auch zu meinen und eweren
 Thun Glück und Segen geben. Er fordert 2. Intentionem, daß
 sie des Herken und Fürhabens wehren/ nicht allein zu sehen/ sondern
 auch etwas zuthun; Darumb spricht er: **Sehet auff mich / Und
 thut also;** Als wolte er sagen/ nicht ist es genug/ daß ihr auff mich
 die Augen wendet / und meinen Thun zusehet; sondern ihr müßet
 auch das Gemüthe haben / eine und andere That gleich mir / fürzu-
 nehmen / und den Feind damit ein Schrecken einzujagen; darumb so
 fasset einen Muth / und dencket: **Ich muß etwas nach Göttlichen
 Rath und Willen gethan seyn/ welches zwar Fleisch und Blut sel-
 sam/ ja thöricht fürkömpt/ Aber weil es Gott so haben wil / so muß
 es gethan und mit Gott gewaget seyn.** Er fordert fürs 3. Imita-
 tionem, eine Nachfolge / das was Gideon thäte / dasselbige gleich
 also solten auch sie thun; darumb spricht er: **Sehet auff mich / und
 thut auch also.** Dort lesen wir von den Gottlosen Abimelech/ daß
 als derselbige gehöret / das alle seine trewe Unterthanen sich anff den
 Thurm zu Sichem / oder die Festung des Hauses / des Abgotts Be-
 rith zusammen gethan / da sey er und alle seine Soldaten / die bey ihm
 gewesen / auff den Berg Salmon gegangen / habe eine Art genommen
 und einen Baum abgehauen / und ihn auf seine Achsel geleet und zu
 seinen Männern gesagt: **Was ihr gesehen habt / das ich thue / das
 thut auch ihr eilend wie ich /** 3. Richt. 9. v. 48. Dieses Gebot / wel-
 chen die Männer folgten / ware nun ein höchst schädliches / zu seiner
 Unterthanen eussersten Verderben angesehenes Wesen; Denn er
 legte die abgehauene Aeste unten an den Thurm zündete sie an / und
 schwächte alle Männer und Weiber auff den Thurm / daß bey 1000.
 Männer und Weiber starben / v. 49. Aber dieses / was Gideon seinen
 Männern befahl / das geschah nicht zu seiner Unterthanen und Re-
 ligionsgenossen Verderben; sondern vielmehr zu ihren Besten / her-
 gegen

gegen aber zu Gottes/ und seines Volcks abgesagtester Feinden Schaden und Untergang/ und ware ihm solches von Gott eingegeben und befohlen: Hierumb konte er mit guten Gewissen sie zur Nachfolge anmahnen/ das was sie ihm thun sehen/ das sie es gleich nachthuen solten; Sie konten auch mit Helden-muth seinen Befehl gehorsamen/ und also wenn er Gideon posannete/ den Krug zer-
schlug und riefte/ Hier Schwert des Herrn und Gideon; so vermochten sie eben dergleichen auch zuthun/ damit also des Herrn Wille vollbracht/ und der Feind in die Flucht/ ja eufferstes Verderben bracht wurde.

Diese nachdenckliche Worte Gideons/ so aniso der Zeit wegen/ darnach wir uns richten müssen/ nur in etwas erörtert/ und bey folgender Predigt Eingang etwas weiter zu erklären/ können nur ins gemein dahin gezogen werden/ das wann uns in Heiliger Göttlicher Schrift Altes und Neues Testaments/ oder auch sonst in der täglichen Erfahrung/ lobwürdige/ Christliche und tapffere Personen und deren hochgerühmte Beginnen und Wercke fürgestellt/ so wirt uns durch solche gleichsam stillschweigend zugeruffen; **Sehet auff mich/ und thut auch also.** Den gleichwie es heisset von treuen Lehrern und Predigern: Schauet ihr Ende an/ und folget ihnen nach/ Ebr. 13. vers. 7. Also kan es auch heissen von andern Christlichen Standes-Person/die was rühmliches/ und der Nachfolge würdiges oder löbliches an sich spüren lassen: **Sehet ihr Ende/ das ist/ ihre Endursachen/ umb welcher willen sie dieses und jenes eiferig fürgenommen und vollbracht/ ja auch ihr Ende des Lebens/ und seligen Hintritt/ an/ und folget ihren Glauben durch allerhand Gottgefällige Wercke bezeuget/ nach/ Sehet auff sie/ und thut auch also.**

Dergleichen Christliche Person/ und löbliche Thaten derselbigē/ stehet uns nun für Augen/ in unsern heutigen heiligē Best-Evangelio/ an den Gottseligen Greisen Simeone/ welchen der Heil. Geist wegen seiner ruhmreichen Wercke so hoch gewürdiget/ das er ihm durch
den

Der Fromme Exemplarische SIMEON,

den Evangelisten Lucam gleichsam parentiren / und seine Laudes als in einer Reichpredigt / heraus streichen lassen; Da denn das vorhergesezte / **Stehe** / fast eben das ist / was Gideon gesagt / **Sehet auff mich / und thut auch also**: Denn er hiermit uns nicht allein anleiten wollen / daß wir seinen Gottseligen Wandel wohl anschauen und betrachten / sondern auch denselbigen in allen / bestes vermögens / nachfolgen sollen: Und demnach werden wir nicht unrecht thun / wenn wir diesen Alten Ehrwürdigen Greiß / wie er uns von Luca beschrieben / zu einem Exempel der Nachfolge fürstellen / Also das was Lößliches an ihm zu finden / wir uns dessen auch bestreiffen.

Und dieweil mit diesen alten Simeone Unser in **GOTT** Seligst ruhender lieber Landes-Vater und Chur-Fürst / in allen fast wohl kan verglichen werden / **Siehe** / so wollen wir zu unterthänigsten schuldigsten Ehren / auch unsterblichen Nachruhm unsers Hochschlügen Chur-Fürstens / das Bilde Simeonis uns also fürstellen / daß wir mit denselbigen allezeit den Seligst-ruhenden Herrn vergleichen; welche denn weil sie gleich miteinander uns zuruffen: **Sehet auff mich / und thut auch also** / nachmahls als Exempel der Nachfolge heylsamlich dienen könnē. Und soll also unser Haupt-Thema seyn: *Exemplum Simeonis, in Electore spectandum, imitabile,* das Exempel Simeonis / welches an unsern Seligsten Chur Fürsten zuersehen / so uns zur Nachfolge fürgestellt. Dieweil aber der Evangelist Lucas / die Beschreibung des alten Greisens in unserm Fests Evangelio also anstellet / daß er einmahl anführet / Simeonis Personalialia, das jenige / was zu des Simeonis Person gehöret: Zum andern / Simeonis Actualialia, das jenige / was Simon rühmliches gethan / So wollen wir der Zeit wegen / anho allein das Erste Stück für uns nehmen / (das andere auff zukünftigen Donnerstag versparende) und die Personalialia des Simeonis also handeln / daß wir in Selbigen unsern Seligst-ruhenden Chur Fürsten mit Simeone ver-
glei-

gleichem / und beyde uns ein Exempel der Nachfolge seyn lassen.
Der Getreue und Barmherzige **GOTT** / wolle hierzu reichen
Geist und Gnade verleihen / umb des blutigen theuren Verdiensts
IESU CHRISTI willen / Amen.



B zwar unser geliebter Heylandt **IESUS**
CHRISTUS / Ihr Geliebte in denselbigen / uns nach
denen beyden ersten Theilen des heiligen Fest - Evan-
gelii / zu einem Exempel der Nachfolge dienen könnte /
massen er uns denn in allen / auff gewisse maß / ein Exempel gegeben /
daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Pet. 2. v. 21. Und
also könnte uns **CHRISTUS** der **HERR** fürgehen / nach den ersten Theil
des Heil. Evangelii / In Purificatione, in seiner Reinigung / deren
Er für sich zwar nicht bedürfft / umb unsern willen aber dieselbige
freywillig auff sich genommen; daß dahero wir nicht vergessen solten
der Reinigung unserer vorigen Sünden / 2. Pet. 1. v. 9. sondern diesel-
bige stets für die Hand nehmen / und beten: Wasche mich wohl von
meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde / Ps. v. 4.
Weiln zumahl das Blut **IESU CHRISTI** des Sohnes **GOTTES** uns
reiniget von aller Sünde / 1. Joh. 1. v. 8. Es könnte uns das liebe **IE-**
sulein nach dem andern Theil des Evangelii / In presentatione, in
der Darstellung / das Er als der rechte Erst Geborne vom Vater /
Joh. 1. v. 14. und der Erst Geborne aus Maria / Luc. 2. v. 7. **GOTT**
seinen Himlischen Vater im Tempel dargestellet / und als sein Eigen-
thum / ganz übereignet ward; (worinn wir Ihm denn solcher massen
nachahmen solten / daß wir uns Krafft seines theuren Verdiensts dem
HERRN darstellten heilig und unsträfflich / und ohne Tadel für Ihm
selbst / Col. 1. v. 23. Auff das wir dermahleinst auch gelangen möchten /
zu der Menge der Erst Gebornen / die im Himmel angeschrieben
seynd / Ebr. 12. v. 23. Darbey denn auch derer von uns nach **Ahrt**

B

des

des HERRN IESU darzubringenden Geistlichen Opffern könten
 fügliche Vergleichung geschehen: daß wir nemlich darbrächten den
 Himlischen Vater/das paar Geistlicher Täublein/welche seynd/
 ein gläubiges Herz und andächtiges Gebet/die da vermittelst der
 Gnaden-Kraft des Heiligen Geistes Gott müssen zubrachte und ge-
 sichert werden/in denen Geistlichen Hölen derer Heiligen Wunden
 IESU Christi/davon im Hohent. am 2. v. 14. 55. Psal. v. 7. Matth. 3.
 v. 16. Röm. 8. v. 26. gehandelt wird: daß wir auch zu unserer Lösung
 darbrächten/die fünff Seckel der theuren Wunden IESU/da-
 durch wir theuer erkauft/1. Pet. 1. v. 18. seq. Vnd was etwa hierbey
 mehr anzuführen/nach geheimter Deutung der Schrift; Jedoch
 weil solches denen Einfältigen/auff die allermeist zusehen/nicht allein
 fast schwer/und zu denen Schatten-Wercken des Alten Testaments
 gehöret; sondern uns armen sündigen Menschen auch nach Christi
 Exempel und Geboten zuleisten unmöglich; So setzen wir solche bey-
 de/von einander wohl zu unterscheidende Stücke/iko auff die Seite/
 und bleiben allein bey den dritten/so da bestehet in Commendatione,
 in sonderliche Fürstellung und Lob/so den Heil. Simeoni gegeben/
 und deme wir nachzufolgen/absonderlich Anlaß erlangen/durch das
 nachdenck same Wörtlein/Siehe/da der Evangelist spricht: Vnd
 Siehe/es war ein Mensch/2c Da uns den in denen Anfangs Worten
 an Simeone fürkommen/ Personalia, dasjenige/was zu seiner Per-
 sohn gehöret, und dieselbige mit Lob erhebet; Mit welchen unser sehl.
 lieber Landes-Fürst hochsehliger Gedächtnis/gar wohl zu vergleichen/
 und solchen Exempeln nachzuahnen. Wenn wir nun solche Perso-
 nalia fein ordentlich erkennen und zu fürgenommenen Zweck richten
 wollen/so kommen uns im Evangelio für Dreyerley/ Als:

I. Externa Conditionis, die eusserlichen Dinge/daraus seine
 Beschaffenheit und Zustandt zuerschen.

II. In,

Aus den Luca im 2. Cap Erste Predigt.

ii

- II. Interna Prædicationis, die innerlichen Qualitäten und Eigenschaften / so der Heil. Geist an Ihm hoch erhebet.
- III. Superna Existimationis, die hohen Dinge von oben her / dadurch Er überaus erhaben wird.

Enlich nun belangende die eusserlichen Dinge / woraus des Simeonis Zustand und Beschaffenheit zuersehen / so redet davon Lucas / in dem er spricht / **E**s war ein Mensch zu Jerusalem / mit Nahmen Simeon: darinnen uns denn der Zustand des frommen Alten beschrieben wird / *a.* Designatione generali, mit einer allgemeinen Bezeichnung / in dem er spricht: **E**s war ein Mensch / *ἄνθρωπος* heisset es im Griechischen: Da denn der Nahme *ἄνθρωπος* / derer Gelehrten Meinung nach / herkömpt / ab *ἄνω ἀδραίνω* / welches heisset / über sich / hinaufwärts sehen / daß man nemlich nicht so mit den Herzen an den irrdischen Dingen hangen / sondern das *Sursum corda*, unsere Herzen in die Höhe practiciren / und nach Pauli Ermahnung / trachten sol / nach dem was droben ist / und nicht nach dem das auff Erden ist / Col. 3. v. 2. Und ein solcher *ἄνθρωπος* ware Simeon / der da nicht mit zeitlichen Dingen sein Herz beschwerete: sondern sein einziges Warten / Verlangen und Begehren ware / nach dem Trost Israels / Jesu Christo / das er seuffzete: **T**reufelt ihr Himmel / und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit / Es. 45. v. 8. Ach das du den Himmel zuriffest / und herab führest / E. 64 v. 1. **E**s wird ein Mensch im Lateinischen *Homo*, ab *humo* genennet / daß wir alle aus einer Erde gebildet / Sir. 33. v. 10. nemlich in Adam / der aus einen Erdenklumpen gemachet / 1. B. Mos. 2. v. 7. Dahero wir denn mit Abraham sagen müssen / Ach Herr ich bin Erde und Asche / 1. B. Mos. 18. v. 27. Und dafür erkannte sich der liebe Simeon auch / daß es hiesse mit ihm / Du bist Erde / und solt zu Erden wieder werden / Cap. 3. v. 19. Gestalt ihm denn die Antwort / so er

B ij

von

ntern
den
nd/
der
ge-
den
th.3.
sung
da-
rby
doch
lein
ents
Xisti
bey-
eite/
one,
en/
das
Und
rten
Ver-
sehl.
hen/
rso-
hten
eine
In-



von dem Heiligen Geist erlanget / selbst dahin anwiese / daß er zwar den Todt sehe / aber gleichwohl alsdenn sehen / und der Leib wieder zur Erden kommen und werden solte / wie er gewesen und davon er genommen / Pred. 12. v. 7. wenn er den Christ des Herrn gesehen hette / Luc. 2. v. 26. Es wird ein Mensch in Teutscher Sprache genennet / von WIN / welches heisset Kranck / sieg seyn / einen Kränckling geben : denn weil wir in Adam für unsern Schöpffer alle gesündiget / so seind wir alle den Arzt in die Hände kommen und gefallen // Sir. 38. v. 15. Und dafür erkennete sich Simeon auch / darumb er begehrte seiner Schwachheiten / so ihm das Alter herbey mitbrachte / und anderer Gebrechlichkeiten loß zuseyn / und seufzete daher / Gott wolle ihn nunmehr immer lassen in Friede fahren / damit er aus der Vnruhe dieses zeitlichen Lebens loß käme ; Und deutet auff die sterbliche Gebrechlichkeit des frommen Alten der Evangelist selbst / wenn er spricht : Es war ein Mensch / anzudeuten / daß als Lucas dieses geschrieben / Er nicht mehr vorhanden gewesen / sonder allbereit diese Welt gesegnet / und zu seinen Vätern schlaffen gegangen. So ware nun der alte Greiß ein Mensch / der auff GOTT und Himmlische Dinge sahe / der seine irdische Nichtigkeit / und gebrechliche Hinfälligkeit wohl erkennete.

Unser in Christo Selig ruhender lieber Alter und Getreuer Landes-Vater / ist nach Simeonis Exempel auch ein solcher Mensch gewesen. Denn Er nicht nach zeitlichen Dingen / grösserer Ehre / Land und Leuten / auch andern zeitlichen Hoheiten / die er wol hätte haben können / getrachtet ; sintemahl er gewust / daß das Wesen dieser Welt vergehet / 1. Cor. 7. v. 31. Sondern da hat Er vielmehr nach den Himmlischen getrachtet / und vergessen was dahinden / dargegen sich gestreckt nach dem das da fornen ist / Er hat nachgesaget dem fürgesteckten Ziel und dem Kleinodt / welches fürhält die Himmlische Beruffung Gottes in Christo Jesu / Phil. 3. v. 13. seq. Dahero
sein

sein Symbolum und Geistliche Losung gewesen: Scopus Vita mea
 Christus, der Zweck und Ziel meines ganzen Lebens ist Christus;
 Hat daher mit der Gottseligen Böhmischen Königin Maria ge-
 sagt: Das Zeitliche muß verschwinden / Aber das ewige Guth/
 machet rechten Muth / darbey ich bleib / wag Guth und Leib / G. Die
 hilfft mir überwinden. Er hat wohl bedacht und davon gesagt /
 Daß Er ein Mensch / das ist / Erde und Asche sey / und daher der
 Wort Salomonis sich erinnert / der da spricht: Was istis / wenn ei-
 ner gleich hochberühmet ist / so weiß man doch / das er ein Mensch ist /
 und kan nicht haddern mit dem / das ihm zu mächtig ist. Denn es ist
 des eiteln Dinges so viel / was hat ein Mensch mehr davon? Pred. 6.
 v. 11. Und was im Buch der Weisheit geschrieben / Es hat kein König
 oder Fürst einen andern Anfang seiner Geburt / Cap. 7. v. 3. Er hat
 bey seiner an die 47. Wochen wehrenden Schwachheit / und darbey
 zustossenden Ungemach wohl erfahren / daß Er ein Mensch / und
 eben ein schwacher Mensch / und kurzes Lebens sey / B. Weisheit. 9. v. 5.
 Daher Ihm denn solche an statt des Philippi Macedonis seines
 Kämmerlings gedienet / der alle Morgen seinem Herrn und Könige
 zuschreyen müssen: Gedencke Philippe / das du ein Mensch seyst.
 Er hat erfahren was Sirach spricht: Wenn der Arzt schon lange
 daran sicket / so heisset es doch: Heute König / Chur-Fürst / und ein
 grosser Herr / und Morgen tod / und wenn der Mensch tod ist / so fressen
 ihn die Schlangen und Würme / Sir. 30. v. 11. Da muß man die Ver-
 wesung heissen seine Vater / und die Würme seine Mutter un Schw-
 stern / Job. 17. v. 14. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen / Sela.
 Und also ist nun der selbige Landes-Vater ein solcher Mensch
 wie Simcon gewesen / der nicht am Zeitlichen gehangen / und Ver-
 gängliches gesucht / weil man damit vergehet / Sir. 31. v. 5. sondern
 der gesucht das / was droben ist / da Christus ist / Col. 3. v. 1. Der seine
 irdische Hütte des Leibes erkennet / die Er zu seiner Zeit würde able-

gen müssen/2. Pet. 1. v. 14. Der seine Gebrechlichkeiten des Leibes / als Vorboten des Todes geachtet / und sich dahero zu einem seligen Sterbstündlein wohl bereitet. Sehet auff mich / und thut auch also / ruffen uns diese beyde Ehrwürdige Greisen / mit einhelliger Stimme zu. Denn da soll auch ein jedweder bedencken / daß Er ein solcher Mensch / durch die Gnade Jesu Christi worden sey / der sein Hertz ja nicht soll beschweren mit irdischen Dingen / sondern immer nach den Himlischen trachten / und dahero seuffzen: Reuch mich O Herr Jesu nach dir / so lauffen wir / Hohentl. 1. v. 4. Wie dazu auch Christus ermahnet: Hütet euch / das ewere Herten nicht beschweret werden / mit Sorgen der Nahrung / Luc. 21. v. 34. Sondern wo ewer Schatz ist / da soll auch ewer Hertz seyn / Matth. 6. v. 21. Da sollen wir bedencken / daß wir Erde und Asche / und deßwegen ja nicht stolzieren oder prangen / in erwegung dessen / was Sirach spricht: Was erhebt sich die arme Erde und Asche? ist er doch ein eiteler schändlicher Roth / weil er noch lebet / Cap. 10. v. 9. seq. Da soll ein jeder bedencken / daß er so vielen Schwachheiten des Leibes und gefährlichen Kranckheiten unterworffen / das wenn man schon alles Vermögen an die Aerzte wendet / dennoch oft gar nicht / oder schwerlich den Patienten geholffen wird / Luc. 5. v. 43. Derowegen denn niemand auff seine Jugend / starcken und gesunden Leib / oder thauerhafftige Natur sich verlassen / sondern dencken soll: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras: Er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer dar / und ihre Stäte kennet sie nicht / 103. Psalm v. 15. seq. Darumb denn nun ein Mensch auch wie ein Mensch / nicht aber als ein dummes Viehe / ja wol ärger mit Fressen / Sauffen / Schwelgen und Demmē leben / sondern eines nüchternen und mässigen Lebens sich beflüssigen / und für allen Dingen / wenn er auch nach Gottes willen alt und lebens-satt / wie Simeon / werden wil / die Gebot Gottes für Augen haben soll: denn die werden ihm
sein

sein Leben / ja sein langes Leben seyn / 5. B. Mos. 31. v. 47. Dabey denn nun ein jeder auch des Leibes also warten muß / daß er nicht geil / und dahero ungesund und franck / ia auch dem Tode für der Zeit zu theil werde / Röm. 13. v. 14. Denn wo sonst man immer das Epicurische Welt-Liedlein singet / Lasset uns fressen und sauffen / denn morgen sind wir vielleicht todt / Es. 22. v. 13. 1. Cor. 15. v. 33. Da machets auch Gott wahr / und nimmet manchen weg in der Helffte seiner Tage / 102. Ps. v. 25. Und wird also bestetigt was Sirach sagt / Viel haben sich zu tode gefressen / Cap. 37. v. 34. Der Wein bringet viel Leute umb / Cap. 31. v. 30. Da hergegen wenn man mässig ist / so lebet man nach Gottes Willen desto lenger / Cap. 37. v. 34. Darumb man denn in Acht nehmen soll / was Sir. im 31. v. 19. sagt : Ich wie ein Mensch / und friß nicht zusehr ; Ja halte masse in allen Dingen / Cap. 33. v. 30.

Es beschreibet der Evangelist Lucas fürs 6. unsern alten Simeonem / a Habitatione Regali, von den Königlichen Ort / da er sich auffenthaltten und gewohnet. Denn also fährt er fort / Es war ein Mensch zu Jerusalem. Dieses ware nun die Königliche Hauptstadt des ganken Jüdischen Landes / welche David zur Königlichen Residenz für sich und seine Nachkommen erwehlet und besessen / nach dem er solche aus der Hand der Jebusiter genommen / 2. Sam. 5. Es war der Ohrt / da Gott sein Feuer und Herdt hatte / da Er Hauff hieltte und daselbst daheim war / Es. 31. v. 9. Denn Er hatte selbigen Ohrt erwehlet daß der Gottesdienst / Tempel und andere Gottgefällige Opferwercke / daselbst seyn und gehalten werden soltē ; Und heisset der Nahme Jerusalem so viel / als Frieden schauen / darumb daß nicht allein Gott solchen Ohrt mit seinen Frieden wolte erfreuen / wofern nur Ihm ein heiliger Dienst daselbst allwege geleistet würde ; Denn alsdenn solte es heissen : Wünschet Jerusalem Glück / es müsse Friede seyn inwendig deinen Mauern, und Glück

in

in deinen Pallasten/umb deiner Brüder und Freunde willen/ will ich dir Friede wünschsen / umb des Hauses willen des HERN unfers Gottes/ will ich dein Bestes suchen / 122. Ps. v. 6. seq. Sondern auch das Gott daselbst den Geistlichen Frieden durch den Friedensfürsten IESUM Christum erworben/ Es. 9. v. 6. wolte fürblicken und schauenlassen/ alle die Israel Gottes/ wie Paulus spricht: Friede und Barmherzigkeit/ sey über den Israel Gottes / Gal. 6. v. 16. In solchen Jerusalem wohnete nun der alte Greiß/ als der da auch sollte schauen den König des Friedens IESUM Christum/ Ebr. 7. v. 2. Der da sollte erlangen Friede mit Gott / durch unsern HERN IESUM/ Röm. 5. v. 1. nachdem er durch den Glauben an Ihm gerecht worden: Er sollte des geistlichen Reichs der Gnaden wahres Mitglied seyn/ welches denn bestehet in Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heiligen Geist/ Cap. 14. v. 18. Ja er sollte daselbst endlich in Friede hinfahren/ Luc. 2. und zu seinen Vätern gesamlet werden / und mit Frieden in sein Grab kommen/ 2. Kön. 22. v. 20.

Von unsern in Gott schligst ruhenden Alten Theuren Churfürsten wird mit allem Fug auch gesagt/ daß Er in Dresden/ als in den rechten Geistlichen Jerusalem/ und seiner Churfürstl. Residenz/ auch Haupt-Stadt gewohnet/ welches seine Schligsten Herrn Vorfahren und Churfürsten/ aus deren Stamm und Geschlechte Er entsprossen/ nemlich Churfürst Mauritius, seines Sel. Herrn Großvaters Herr Bruder / Churfürst Augustus, als der Herr Großvater / Churfürst Christianus, der Erste/ als der Herr Vater/ und Churfürst Christianus, der Andere / als der leibliche Elteste Herr Bruder/ (deren Gedächtnis als Gerechter/ allewegen in Segen sey und bleibe) über Hundert und neun Jahr in continuirlicher Besetzung/ als Ihr Churfürstl. Hoff-Lager gehabt; Worinnen auch schon vorher zu Herzogt Heinrichs/ als des Eltern Herrn Vaters Zeiten von An. 1539. und die ganze folgende Zeit/ Gottes Wort sowohl die Heiligen Sacramenta/ rein und unverfälscht durch Gott erhalten/ und

und es also zu einen rechten Jerusalem Ihme erwehlet. Darinnen hat der Seligste Fürst als der den HErrn gefürchtet/ und auff seinen Gebots-Wegen gegangen/erlangen müssen/was David sagt: Wohl dir/du hast es gut/ Dein Weib wird seyn/wie ein fruchtbarer Weinstock umb dein Haus herum/ und deine Kinder wie die Dohlzweige umb deinen Tisch herum: Also wird gesegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet; Der HErr wird dich segnen aus Zion/ das du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang/ und sehest deiner Kinder Kinder/ Friede über Israel/ 128 Ps. Darinnen hat Gott Sie und Ihre Hoch-Gesegnete Chur-Fürstl. Familiam allezeit ruhig sitzen lassen/ das kein Feind einen Pfeil herein schießen/ noch einen Schildt dafür bringen dürfen/ noch einen Wall umb sie schütten/ Es. 37. v. 33. Darinnen hat Sie Friede/ soviel an Ihr gewesen ist/ mit jedermänniglich gehalten/ Obwohl wenn sie geredet von Gott und seinen Wort/ von Recht und Billigkeit/ einer und der ander Krieg angefangen/ da denn ihrer Seelen lang und bange gewesen/ zuwohnen bey/ unter und nebenst denen/ die den Frieden gehasset/ 120. Psalm. vers. 6. seq. Dahero sie Ihr höchst angelegen seyn lassen/ den Frieden von Gott zuerbitten und durch zulässige Mittel zuerlangen; darbey denn Gott seinen Segen gegeben/ daß sie noch für guten Jahren gehöret/ das Gott seinen Volck Friede zugesagt/ das seine Hülffe nahe gewesen/ und in unsern Lande Ehre gewohnet/ das Güte und Treue einander begegnet/ Gerechtigkeit und Friede sich geküßet/ 85. Psalm. v. 9. seq. Darinnen hat sie Gott den Frieden des Gewissens durch die erlangte Vergebung der Sünden/ Sehen und Hören/ auch am verwichenen 8. Octobr. 1656. in Frieden einschlafen lassen/ daß es geheissen: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden/ denn allein du HErr hilffst mir das ich sicher wohne. 4. Ps. v. 9. Von hinne ist sie der Seelen nach/ stracks zum Frieden komen/ da sie in Häusern des Friedens wohnet/ in sicherer Wohnungen und stolzer Ruhe/ Es. 32. v. 17.

E

Da

will ich
unfers
ndern
Friede
en und
Friede
v. 16.
a auch
7. v. 2.
n JE-
gerecht
Mitglied
ude im
Friede
und mit
Chur-
/ als in
sidents-
n Vor-
chte Er
n Groß-
Groß-
ter/ und
ste Herr
egen sey
er Best-
sch schon
s Zeiten
wohl die
halten/
und

Da ruffen nun diese Beyde in den Leiblichen und Geistlichen Jerusalem wohnende Ehrwürdige Greisen uns abermahl einhellig zu: **S** bet auff mich / und thuet auch also. Zwar wir hiesiges Ohrts können nicht in den Irdischen Jerusalem wohnen / weil es vorlängst zerstöret: So können auch alle Frembde / die sich izo allhier / und in gegenwertiger Versammlung befinden / nicht eben leiblicher weise in diesen unsern Geistlichen Jerusalem oder Dresden wohnen: Unterdessen so ist beydes uns allhier / als auch denen aus dem ganzen Lande versamleten / von **G**ott die Gnade gegeben / daß wir allezeit in den Geistlichen Jerusalem uns befinden / indem wir an und bey dem allein seligmachenden Wort des **H**errn / und den heilsamen Gebrauch der Heiligen Sacramenten fleiß und feste halten / als welches ist das Evangelium des Friedes / wie es genennet zum Ephes. am 6. v. 15. in dem wir nach solchen Wort wandeln in Frieden / das ist / daß wir uns beflüssigen / ein unverlezt Gewissen zu behalten / beydes gegen **G**ott und den Menschen / Apost. Gesch. 24. v. 16. In dem wir auch so viel an uns ist / mit allen Menschen Friede halten und haben / Röm. 12. v. 18. In dem wir Frieden suchen / und selbigen nachjagen / 1. Pet 3. v. 11. 34. Ps. v. 13. In dem wir auch nach dem ewigen Himlischen Friede trachten / das wir als Gerechte kommen mögen zum Frieden / und ruhen in unsern Kammern / Esa. 57. v. 1. 2. Also wohnen wir recht in den Geistlichen Jerusalem / und werden endlich mit Simeone und unsern Seligsten Chur-Fürsten kommen zu den Himlischen Berge Zion / zu der Stadt des Lebendigen **G**ottes / zu den Himlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler Tausend Engeln / und zu der Gemeine derer Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben seynd / und zu dem Mittler des Neuen Testaments **J**esu / Ebr. 12. v. 22. Es wird das Himlische neue Jerusalem von **G**ott zu uns herab fahren / und uns heben zu der Heiligen Drey-Einigkeit / da es heißen soll: Siehe da eine Hütte **G**ottes bey

bey den Menschen/ und Er wird bey ihnen wohnen / und sie werden
sein Volk seyn/ und Er selbst Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn/
Offenb. 21. v. 2. seq.

Es beschreibet der Evangelist Lucas fürs c. den alten Simeon/
Denominatione foederali, mit einem solchen Nahmen/der aus den
Bund der Heil. Beschneidung herrührete. Denn er sagt: Es war
ein Mensch zu Jerusalem/ mit Nahmen Simeon. Es war bey
denen Isracliten im Alten Testament (gleichwie bey uns in der Tauf-
fe als dem Sacrament des Neuen Testaments) gebräuchlich / daß
denen Knäblein in der Beschneidung ein feiner nachdencklicher Nah-
me auffgeleget / und zum Zeichen seines mit Gott auffgerichteten
Bundes gegeben ward/ wie Gott hierinnen selbst mit Abraham in
Einsetzung der Beschneidung/ den anfang gemacht/ und da er zuvor
Abram geheissen/welches bedeutete einē hohen Vater/so mußte er hin-
füro heißen Abraham/das ist einen Vater vieler/ wie zusehen/ 1. B.
Mos. 17. v. 5. Und also legte der alte Zacharias seinen Söhnlein
in der Beschneidung den Nahmen Johannes/ das ist / Huld- und
Gnadenreich/auff/ Luc. 1. v. 63. Also hatte nun in der Beschneidung
Simeon auch diesen Nahmen erlanget/ welches heisset einen Hö-
rer/ der nicht nur mit den Ohren des Leibes / sondern auch des Ge-
mütes auffmercket / was ihm gesagt wird : Und so führete dieser
alte Greiß/Nahmen und That zugleich/daß er nicht allein Gottes
Wort eusserlich hörete/ sondern auch dem/ was ihm gesagt / fleißig
nachdachte/ gehorchte/ und also zusah wie er hörete/ Luc. 8 v 18. son-
derlich daß er hörete die verheissung und Antwort von den Christ des
Herrn/ und das/ als ihm der Geist regete/ er im Tempel erschien.

Unser in Gott seligst ruhender lieber Landes-Herr hat zwar
denen Buchstaben nach nicht geführt/ den Nahmen Simeon/ aber
der Bedeutung nach ist er ein rechter Hörer gewesen/der seinen in der
Heil. Tauffe erlangeten schönen Nahmen nach/ das jenige gethan/

was einen Christen und rechten Hörer des Worts zustehen thut. Denn in der Heil. Tauffe/so Er 71. und ein halbes Jahr/für seinen seligen Ende erlanget/ist Er genennet worden/JOHANNES GEORGIUS, und zwar der Erste dieses Nahmens/in den Chur-und Fürstl. Stam-Hause Sachsen/welcher Nahmen Inhalt sich herrlich an Ihm/und gewiß an keinen derer Vorfahren solcher massen befunden. Denn JOHANNES heisset einen Huld und Gnadenreichen/der zuorderst bey GOTT/und auch bey Menschen in Gnade/Gunst und Wohlgenenheit stehet; welches sich traun an unsern Sehl. Landes-Vater ereignet; denn Ihm GOTT so viel Gnade/Hulde/Liebe und Wohlthaten erwiesen/dergleichen keinen Potentaten/so lange die Welt gestanden kaum wiederfahren/wie davon E. L. nach Mittage ausführlicher und mit mehrern Bericht zuerwarten: Dahero denn unser Sehl. Chur-Fürst recht sagen können: Von GOTTES Gnaden bin ich/das ich bin/und seine Gnade ist an mir nicht vergebens gewesen/1. Cor. 15. v 10. So hat Er auff der Welt von vielen Römischen Keysern/Königen/Chur-und Fürsten/ja den ganzen Reich/und alle dessen Mit-Gliedern/so viel hohe Gunst und Gewogenheit erlanget/das sein Todes-Fall weit und ferne betrauret wird/ und wir seine Vnterthanen Ihn billich deswegen schmerzlich beweinen/das wir einen so liebreichen und freundlichen Landes-Vater verlohren.

Es ist der Sehl. Chur Fürst ein rechter GEORGIUS, das ist/ein Arbeitsahmer Herr gewesen / der sich der anbefohlenen Acker-Arbeit recht embsig angenommen/wie der Nahme GEORGIUS so viel bedeutet. Denn was für unsägliche/ und einem einigen Mann unträgliche Last und Arbeit Er in seiner über 45. Jahr geführten und rühmlich hinausgeführten Chur-Fürstl. Regierung erduldet/wie Er beydes zu Tages als Nachtes-Zeiten sich seiner Vnterthanen und gemeines Landes Wohlfahrt angelegen seyn lassen / das wissen die am besten/so umb Ihn gewesen/deren viel Hundert darüber zu Bette gegang-

gegangen/ da sie nur das minste in solcher Arbeit der Regierung auff sich gehabt: dem Schligsten Chur-Fürsten aber lage die ganze Last allein auff den Halse/ und dennoch arbeitete Er ohne Verdruss darinnen/ bis fast in seinen Todt / und machte Ihme sein Herr Jesus/ den Er zuhülffe nam/ alles zum sanften Joch und zu einer leichtē Last/ Matth. 11. v. 29. Wie treulich und embsig arbeitete und bemühetete Er sich in den Geislichen Ackerwerck Gottes/ der Christlichen Kirche/ und den reinen Wort/ auch den ungefälschten Brauch derer Heiligen Sacramenten/ 1 Cor. 3. v. 9. Denn weil Er das Haupt der Evangelische Kirchen gewesen so hat Er auch als das Haupt für seiner Glieder gesorget/ gestritten/ sein Leben in seine Hand gestellet/ und ehe Band und Leute/ Guth und Blut dahin zusehen/ als von der reinen Religion sich durch Gewalt oder andere Tücke ableiten/ oder eine andere Religion in seinen Lande einnehmen und auffbürden lassen wollen; Und also hat er des Herrn Werck nicht nachlässig oder säumig geführet/ weil Er gewußt/ das über solche der Herr den Fluch gedrohet/ Jer. 48. v. 10. Er ist gewesen ein Pfleger und Seng-Amme seiner Kirche/ wie Gott denen Königen und Fürsten anbefohlen/ und davon der Kirchen Neues Test. Verheissung gethan/ Es. 49. v. 23. Er hat darauff alle seine heilsame Rathschläge eingerichtet/ weil er ein Pfleger und Fürsther der wahren Kirchen gewesen/ das Friede gelehret/ und Gerechtigkeit / die uns beyde Christus erworben / geprediget würde/ wie Gott redet durch den Mund Esaia im 60. v. 17. Er hat bis in seinen Schligen Hintritt dafür gesorget/ das Geisliche/ Professores, Wittiben/ Wäisen/ und andere/ deren gestiftete oder verordneten Beneficien genießten/ auch derselbigen würcklich/ fähig und theilhaftig seyn und bleiben möchten/ hat also die Erhaltung / Fortsetzung und Erweiterung der Christlichen Kirchen Ihm embsig angelegen seyn lassen; und also einen rechten Hörer auch Vollbringer des Göttlichen Worts sich erwiesen: Er hat die Wort Gottes dem Josua/ ja

allen Königen Israel gesagt / wohl in Acht genommen / und ein rechter Simeon mit der That geheissen / weil allen diesen befohlē: Laß das Buch des Gesetzes nicht von deiner Munde kommen / weiche auch nicht davon weder zur Rechten noch zur Linken / auf daß du weißlich handeln mögest / in allem das du thun solst, Das Gesetz des HERRN soll bey dem Könige oder denen hohen Obrigkeiten seyn / und sollen darinnen lesen ihr Lebenlang / auff daß sie fürchten den HERRN ihren GOTT / 5. B. Mos. 17. v. 18. Jos. 1. v. 7. seq.

Sehet auff mich / und thuet auch also / ruffen uns allen abermahls die beyden Ehrwürdigen Greisen einhellig zu / und wollen wir möchten ja allesamt auch zusehen / daß wir nicht blosser Hörer / sondern auch Thäter des Worts seyn / weil durch das blosser Hören ihrer viel sich selbst betriegen / Jac. 1. v. 22. Den da sol freylich ein jeder seines Ohrts bedencken die Wort Christi aus den gestrigen heil. Sonntags Evangelio: Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luc 8. v. 8. Item / Wer Ohren hat / zu hören / der höre / was der Geist denen Gemeinen saget / Off. 2. v. 29. Und also müssen wir auch allesamt / nicht allein untereinander sein freundlich und barmherzig / 1. Pet. 3. v. 8. sondern dabey unsern Wandel und Ambt also führen / daß der HERR unser GOTT uns sey freundlich / und fördere das Werck unserer Hände bey uns / ja das Werck unserer Hände wolle Er fördern / 90. Psal. v. 16. Er wolle uns also mit seinen Geist und Krafft aus der Höhe aufrufen / das uns der HERR zuredet / und ins Herz zuspreche / freundliche und tröstliche Wort / Zach. 1. v. 13. Er wolle auch aller Herzen dahin helfen wenden und leiten / daß ein jeder an den Geistlichen Ackerwerck Gottes unverdrossen erfunden werde / und also dadurch dem HERRN IESU ein guter und fruchtbarer Acker des Herzens zubereitet / und nach der Regul des HERRN IESU / in gestriger heiliger Sonntags Evangelii erklärang außgeföhret / ein solches gutes Land gefunden werde / daß da Gottes Wort höre und behalte in einen feinen guten

guten Herzen/und Frucht bringe in Gedult/ und also ein jeder schlig werde/Luc. 8. v. 15. Da denn das fürnehmste das GOTT zu unsern Pflanken und Begiessen/sein kräftiges Gedenken gebe/1. Cor. 3. v. 6. Denn sodann es heisset: Schlig seynd/die Gottes Wort hören und bewahren/Luc. 11. v. 28. Dieses seynd also die drey eusserlichen Stücke/nach welchen der Gottselige Simeon/ und unser seligster Chur-Fürst uns zu einem Exempel der Nachfolge fürgestellt.

Anreichende für das Andere/die innerlichen Dinge/welcher wegen der Alte Simeon seiner Versohn nach gepriesen wird / so beschreibet solches von den Evangelistē Luca in nachfolgenden bedenklichen Worten. Den (1) wird Er gepriesen/ A probitate in proximum, wegen seiner Frömmigkeit gegen den Nächsten. Denn Lucas fehret in seiner parentation, oder Leich- und Lob-Predigt also fort/und sagt: Der selbige Mensch war from. Im Griechischen stehen die Worte εως δικαιος, hic Justus, Er war gerecht: welches etliche derer Aufleger erklären von der Gerechtigkeit des Glaubens an Christum/das weil er nicht mit denen Wercken umbgegangen/einiges Verdienst daraus zuerlangen/sondern gegläubet/an dem der die Sünder gerecht gemacht/so sey sein Glaube ihm zugerechnet worden zur Gerechtigkeit/wie Paulus redet/Röm. 4. v. 5. Andere legen es aus/von seinen soviel einen Menschen möglich/unsträfflich geführten Leben und Wandel/ das er GOTT ohne alle Knechtische Furcht gedienet sein Lebenslang/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die Ihme gefällig/Luc. 1. v. 74. seq. Die meisten aber zielen in der Auflegung dahin das Er nach der andern Gesetz-Tafel mit seinen Nächsten in ungefälshchter Liebe/Treue und Aufrichtigkeit gelebet/niemandes Unrecht gethan/sondern dem/was wahrhaftig/was Erbahr/was gerecht/was lieblich/was wohl lautet/stets nachgedacht/das er es auch gethan/Phil. 4. v. 8. seq. Und also nach der allgemeinen Gerechtigkeit einen jedweden/was ihm gecignet/gelassen/auch nichts von

von den feinen entzogen/sondern from blieben/ und sich recht gehalten/ weil es solchen zu letzt wohlgehen muß / Ps. 37. v. 37. Diese Tugend zur andern Geseß-Tafel in gemein gehörig / hat nun der H. Geist an Simeone fornen an geseßet und für andern gerühmet / darumb/ das solche mehr in die Augen und Erkänntnis läufft/ als die Tugenden/ so zur ersten Tafel gehören / darauß man auch die Liebe gegen Gott erkennen kan und muß / 1. Joh. 4. v. 20. seq. Und so spricht nun Lucas / Simeon war From/ Gerechte/ ein aufrichtiger ehrlicher Biedermann/ von dem man sagen konte/ Er war ein rechter Israelit/ in dem kein Falsch ware / Joh. 1. v. 47.

Von unsern nunmehr Schligst ruhenden lieben Thur-Fürsten/ können ohne einiges Lieblosen/ mit guten Grunde wir sagen / daß Er ein Frommer und Gerechter gewesen. Denn da ist Er in Warheit der Gerechtigkeit/ so man den andern bezeigen soll/dermassen ergeben gewesen/ daß von Ihm recht die Worte Jobs haben können gebraucht werden: Gerechtigkeit war mein Kleid/das ich anzogete/wie einen Rock / und mein Recht ware mein Fürstlicher Huth/ Cap. 29. v. 14. Denn so Er etwas/ das Recht und Gerechtigkeit betraf/ entscheiden/ urtheilen/ oder nur für Ihm kommen lassen solte / da thate er es mit Freuden / willig und bescheidenlich / daß Er zwar wegen hoher Erfahrung/ und unvergleichlichen Gedächtnis/ stracks der Sachen Zweck andeutete / und das dieses und das der Sachen Aufgang seyn würde/ frey heraus sagte; Gleichwol aber keine wichtige/ un Blut oder das Leben angehende Sache auff sich nam; sondern sobald zu Rechtlichen Versprechen überschickte/ des Urtheils verlangentlich / ob es mit Seinem übereinstimmen würde / gewartete/ und sich von solchen nachmahls nichts leicht abwendig machen ließe/ sondern es hiesse mit Ihm: Recht muß Recht bleiben/ und dem werden alle Fromme Herzen zufallen/ 94. Ps. v. 15. Ware denen Armen-Hülffe zu leisten/ und die Sache nur für ihme anbracht/ Da war Er des Blinden Auge/des

Lah

Lahmen Fuß/ Er war der Armen Vater/ und welche Sache er nicht wußte/ die erforschte er/ Er zubrach die Backenzäne derer Ungerechten/ und reiß den Raub aus ihren Zänen/ Job. 29. v. 15. seq. Er thate seinen Mund auff für die Stummen/ und für die Sache aller die verlassen seynd. Er thate seinen Mund getrost auff/ und richtete recht/ und rächete den Elenden und Armen/ Sprüchw. 31. v. 8. seq. Solte und mußte Er Unrecht denen Land-üblichen Satzungen und Aussprüchen nach straffen/ so rächete Er doch nicht allzugenau die Missethat/ und kühlte sein Wützelein nicht/ Sir 10. v. 6. weil Er wußte/ daß die Gewaltigen darumb hießen Gnädige Herren/ Luc. 22. v. 25. Das sie gleichwohl wo es sich immer leiden wolte/ solten Gnade für Rechte gehen/ und als Gottes Ambtleute/ nach seinen Exempel/ die Irigen richten mit Lindigkeit/ und sie regieren mit vielen Verschonen/ Buch Weisß. 12. v. 18. In summa/ Seine Gerechtigkeit in allen dero Chur-Fürstl. Rathschlägen/ Seine Aufrichtigkeit in allen seinen Thun und Fürhaben/ ist dermassen im Römischen Reich/ und bey dessen hohen Seulen und Gliedern höchst gerühmt und beandt gewesen/ daß die unterschiedenen bey Seiner Chur-Fürstl. Regierung nacheinander lebende vier Römische Keyser/ auch Chur- und Fürsten des H. Reichs ihre Consilia nach des Seligsten Herrn seinen Rath und Anschlägen gerichtet/ dieselbige in einen und andern wichtigen Reichs-Sachen begehret/ und darnach als nach einer Regel und Richtschnur abgemessen/ Daß in Wahrheit wir gehabt/ Aber leider! nunmehr verlohren/ einen Frommen/ Aufrichtigen und Gerechten Herrn/ bey dem Ja/ja/ und Nein/nein war/ Jac. 5. v. 12.

Sebet auff mich/ und thuet auch also/ ruffen mit einhälliger Stimme/ uns die beyden Ehrwürdigen Greisen zu; Also daß Seine Chur-Fürstl. Durchläucht. Christl. Andenkens/ Ihr ganzes Chur-Fürstliches Haus/ sampt denen Herrn Räten/ und Reichs-Rikern/ ja allen deren Unterthanen einbinden/ was der Meister des Buchs

Buch der Weisheit spricht: Habt Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auff Erden / denn die Gerechtigkeit ist unsterblich / Cap. 1. v. 1. 18. Die erhöhet ein Volk / Sprüchw. 14. v. 34. Er redet sie an mit denen Worten Josaphats: Sehet zu was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen / sondern dem HERRN / der ist mit euch im Gerichte / darumb lasset die Furcht des HERRN bey euch seyn / und hütet euch für Unrecht / und thut was euch befohlen ist / 2. Chron. 19. v. 6. seq. Bleib im Lande / thue Gutes / und nehre dich redlich / 37. v. 4. Es ruffet Simeon mit seinen Exempel einen jeden zu / daß was dort David betet: Schlecht und Recht / das behüte mich: GOTT erlöse Israel aus aller seiner Noth / 25. Ps. v. 21. seq.

Es wird für das (2.) Simeon seinen innerlichen Gaben und Beschaffenheiten nach gerühmet / A Pietate in DEUM, Seiner Gottseligkeit nach / die Er gegen seinen GOTT erzeiget / und dargethan. Denn der Text sagt / Derselbige Mensch war Fromm und Gottesfürchtig / *Ευλαβία* stehet im Grund-Text / welches heisset / die schuldige Ehrerbietung / Gottesdienst / und was man dem Allhöchsten nach der Ersten Gesetz-Tafel zuleisten schuldig: und wird von Simeone hiernit gesagt / und an ihm gepriesen / daß so viel Menschliche Schwachheit zugelassen / Er seinen GOTT geliebet von ganzen Herzen / von ganzer Seele / von ganzen Gemühte / und von allen Kräfften / oder Vermögen / 5. B. Mos. 6. v. 5. Luc. 10. v. 24. Matt. 23. v. 17. Denn Er wuste wohl / daß solches allen Menschen gehöre / darumb Salomon im Pred. am 12. v. 13. spricht: Fürchte GOTT und halte seine Gebot / denn das stehet allen Menschen zu. Er wuste was Sirach sagt: Wie groß ist der / so weise ist / Aber wer GOTT fürchtet / über den ist niemand. Denn die Furcht Gottes gehet über alles / wer dieselbige fest hält / wen kan man dem vergleichen / E. 25. v. 13. seq. Und was Paulus spricht: Die leibliche Übung ist wenig nütze / Aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / und hat die Verheißung deises und des zukünftigen ewigen Lebens / 1. Tim. 4. v. 8. **Vn**

Unser Seligstühender lieber Landes-Vater hat auch dem
 HERRN seinen GOTT Kindlich gefürchtet / weil Er gewußt / daß
 werden HERRN fürchtet / und Lust hat an seinen Geboten / des Sah-
 me würde gewaltig seyn / Reichthumb und die Fülle wird in ihrem
 Hause seyn / und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / 12. Ps. v. 1. seq.
 Er wußte das die Furcht des HERRN / der Rechten Weisheit anfang /
 Das es eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewig-
 lich / 111. Ps. v. 10. seq. Ja / daß wer den HERRN fürchtet / dem werde es
 wohlgehen in der letzten Noth / und den Segen beerben / Sir. 1. v. 13.
 Welches alles auch an dem Seligsten Herrn wahrgemacht / und
 erfüllet worden.

Sehet auff mich / und thuet auß also / schreyen uns aber-
 mahl die beyde Gottseligen Alten Greisen zu : Denn so jemand
 GOTT fürchtet / oder Gottfürchtig ist / und thuet seinen Willen / dem
 höret GOTT / Joh. 9. v. 31. Die Gottfürchtigen können sich trösten
 untereinander / und also sagen : Der HERR merckets und hörets /
 und ist für Ihm ein Denckzettel geschrieben / für die / so den HERRN
 fürchten / und an seinen Nahmen gedenccken ; Sie sollen des Tages /
 den ich machen wil / mein Eigenthum seyn / und Ich wil ihrer schonen /
 wie ein Mann seines Sohnes schonet / der ihm dienet. Und also sol-
 let ihr sehen / was für ein Unterscheid ist zwischen den Gerechten und
 Gottlosen / zwischen dem der GOTT dienet / und der Ihm nicht dienet /
 Mal. 3. v. 16. seq. In summa / GOTT wird thun was solche Gott-
 fürchtige begehren / Ihr Schreyen hören und ihnen helffen / 145.
 Psalm / v. 19.

Es wird fürs (3.) der alte Simeon seiner innerlichen Gaben
 nach gerühmet / A Fiduciositate in Christum, wegen seines gläu-
 bigen Vertrauens / auff seinen Heylandt Jesum Christum. Denn
 der Evangelist spricht / Und wartet auff den Trost Israhel ; Da
 denn Warten bedeutet die grosse Sehnsucht und Begierde / so Er ge-
 tra-

tragen nach dem verheissenen Welt-Heylandt Jesu Christo / daß der
 ins Fleisch kommen / und den armen gefallen Menschenlichen Ge-
 schlechte / von Sünde und Tode sollte helffen lassen. Das kame nun
 alles aus den Herzklichen Vertrauen / und Gläubigen Anhangen
 Christi her / das weil er wuste / Es were mit seiner Gerechtigkeit der
 andern Geseß-Tafel geleistet / und mit seiner Gottseligkeit nach der
 ersten Tafel / lauter nichts / Es tüge beydes nichts für GOTT / wo
 nicht der Glaube an Jesum Christum darzu kämen / und dieses alles
 für GOTT angenehm und gefällig machte: Darumb so wartete Er
 nun so verlangentlich nach der Ankunfft des Herrn Messia / daß
 Der aus der Höhe des Himlischen Zions herab über Israel käme /
 und sein gefangen Volck erlöset / denn so würde Jacob frölich seyn /
 und Israel getröstet werden / oder sich freuen / 14. Ps. v. 7. Denn all-
 hier durch den Trost Israelis nichts anders zuverstehen / Als unser
 Heyland Jesus / der da sollte seyn / aller Heyden Trost / Hagg. 2. v. 8.
 Der sollte seyn der Trost Israelis / und ihr Nothhelffer / Jer. 14. v. 8.
 Der sollte die Menschen trösten in aller Mühe und Arbeit / die der Herz
 verfluchet hat auff Erden / weit besset / als Lamech sich von seinen
 Sohn Nocha einbildete / 1. B. Mos. 5. v. 29. Auff dem verharrete Er
 nun so verlangentlich / und ob er wohl Ihn noch zur Zeit nicht sahe /
 so gläubete er doch an Ihm / weil es heisset: Selig seynd / die nicht
 sehen / und doch gläuben / Joh. 20. v. 29. Denn eben der Glaube ist
 eine feste Zuversicht des / so man hoffet / und zweifelt auch an dem
 nicht / das man nicht siehet / Ebr. 11. v. 1. Unser in GOTT seligst ent-
 schlaffener Chur-Fürst hat zwar nicht warten dürfen auff seinen
 Heyland und Tröster / der noch in das Fleisch kommen sollen ; Er
 hat aber allewege auff Ihn geharret / in dem Er durchs Wort und
 die Heilige Sacramenta Geislich zu Ihm nahen / Ja in dem Er
 mit einer gnädigen Erlösung zu Ihm kommen / und er solchen zum
 Himlischen Tröster erlangen sollen. Da hat Er nun mit festen Glau-
 ben

ben an Ihm gehangen / und sich sein theures Verdienst wohl zugeeignet / weil ja sonst in keinem andern Heyl / auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / denn der Nahme oder das Verdienst Jesu Christi / Apost. Gesch. 4. v. 12. Daher Er bis in sein höchstes Alter mit den Bräuen Jacob geseuffzet: **H**err ich warte auff dein Heyl / 1. B. Mos. 49. v. 18. Den hat Er als die Himlische Weisheit gehalten / für einen Tröster in aller Sorg und Traurigkeit / B. Weisheit 8. v. 9. Und mit Assaph gesagt: **H**err Jesu / wenn und weil ich nur Dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden; und wenn mir gleich mein Leib und Seel verschmachtet / so bist du doch allezeit **G**ott meines Herzens Trost und mein Theil / 73. Psalm / v. 25. seq.

Sebet auff mich / und thuet auch also / ruffen uns abermahl diese beyde Ehrwürdige Greisen einmütiglich zu / daß nemblich auch wir also mit Glauben und Vertrauen warten sollen auff die Gnade unsers **H**errn Jesu Christi / darauff wir ganz und allein unsere Hoffnung setzen sollen / 1. Pet. 1. v. 13. Da sollen wir ja unser Vertrauen nicht wegwerffen / welches grosse Verheiffung hat / Ebr. 10. v. 34. Da solles immer heiffen / Hoffet auff Ihn lieben Leute / schüttet euer Herz für Ihm aus, **G**ott ist unser Zuversicht / 62. Ps. v. 9. Denn so wir dieses thun / so wird uns umb Trost nicht bange seyn / sondern Er wird sich unserer Seelen herzlich annehmen / daß die nicht verderbe / und wird alle unsere Sünde hinter sich zurücke werffen / Es 38. v. 17. Wenn schon die Noth an den Mann gehen solte / so wird es doch heiffen / **I**srael hat dennoch **G**ott diesen **H**errn zum Trost / wer nur durch den Glauben an **C**hristum reines Herzens ist / 73. Ps. v. 1. Apost. Gesch. 15. v. 9. Wenn auch schon alle Menschliche Hülffe aus ist / und die Menschen zu leidigen Tröstern werden / Job. 16. v. 1. so wird Er doch seyn der beständige immerbleibende Tröster / und der wird die Hoffnung / Glauben und

Vertrauen/so wir auff Ihme setzen/nicht lassen zuschanden werden/
Röm. 5. v. 4. Darumb das deine Hoffnung und Vertrauen sey auff
diesen deinen GOTT/ Ich muß dich solches Täglich erinnern dir zu
gute/ Sprüchw. 22. v. 19.

Schließlich und fürs Dritte/die jenigen Dinge betreffend/
so dem Simeoni sonderbahr von Oben herkommen/dardurch Er denn
vollends überaus hoch erhaben wird / so führet der Evangelist derer
selbigē gleichfals dreyerley an/die wir fürzlich/weil es iso uns an der
Zeit meist fehlet / durchgehen wollen. Denn da findet sich a. Spiritus
Sancti inhabitatio, die Inwohnung GOTTES des Heiligen
Geistes / davon Lucas spricht: Und der Heilige Geist war in
Ihm / welches denn nicht bloß zu verstehen von denen ins gemein
mitgetheilten Gaben/und Gnaden-Inwohnen des Heiligen Gei-
stes/wie dieselbige allen und jeden Gläubigen durch Christum erwor-
ben und verheissen/auch in der Heil. Tauffe (deren die Beschneidung
im Alten Testament ein Bilde gewesen) mitgetheilet wird; sondern
das ihn GOTT der HERR mit gar besondern Gaben des Heil. Geistes
gezieret und ausgerüstet/das er nicht allein seinen GOTT dienen/sich
der Welt und was darinnen hochgehalten/engziehen; sondern auch
zukünftige Dinge vorher verkündigen und weissagen konnte/sa er hat-
te Erkenntnisse deren hohen Geheimnissen von dem HERRN Messia
seinen Amte und Wohlthaten/dergleichen bey andern sich nicht also
fanden. b. Coelitus facta responsio, das Ihm vom Himmel
durch den Heiligen Geist eine innerliche Antwort geschehen; Denn
der Text sagt: Und Ihme ward eine Antwort worden von
dem Heiligen Geist. Antworten erfordert in gemein und sonst
ordentlicher Weise vorhergehendes fragen / und also wil fast erschei-
nen hieraus/das der fromme Simeon/den HERRN seinen GOTT
gerathfraget / was es denn endlich mit der Sendung des HERRN
Messia für eine Beschaffenheit haben werde: Und haben die Gott-
seligen

Aus den Luca im 2. Cap. Erste Predigt.

seligen Aiten auffgezeichnet / als ob der fromme Alte gleich habe im Propheten Esaia gelesen / die schöne Verheissung / Siehe eine Jung-
fraw ist schwanger / und wird einen Sohn gebahren 2c. Cap. 7. v. 14.
Über diesen Worten sey er in Andacht beruhet und gleichsam stille
gestanden / und gefraget : Ach lieber Gott wenn wird doch dieses ge-
schehen / und was wird das für ein Wunder-Kind seyn ? Darauf sey
Ihm nun von den Heiligen Geist innerlich eine Antwort / Nachricht
und Verheissung geschehen / daß dieses balde werde erfolgen / und er
solle es noch erleben / und mit seinen Augen sehen. c. Tonus promiss-
si & intimatio, der Inhalt Göttlicher Verheissung / und was ihm
angedeutet worden : Nemblich / Er sollte den Todt nicht sehen / Er
betre den Christ des HERRN gesehen / das ist / Er sollte nicht ehe
sterben noch diese Welt gesegnen / biß er zuvor den verheissenen Mes-
siam und Gesalbten (wie das Wort Christus so viel heisset / Joh. 1.
v. 41.) des HERRN / welchen nemblich Gott der HERR senden und
aller Welt zum Heyland bereiten würde / mit seinen lieblichen Augen
in den angenommenen Fleisch gesehen ; Welche Verheissung / wie
sie erfüllet worden / in künftiger Predigt zuvernehmen : Und ist
hierbey wohl zu mercken / wie des Simeonis Todt / so gar lieblich be-
schrieben / daß es nicht etwa heisset / Er sollte den Todt leiden / Er sollte
den Todt empfinden / Er sollte durch den Todt hingerissen un weggerast
werden / wie sonst etwa diese Ahrten zu reden gefunden werden / und
damit die Grausamkeit des Todes fürgestellet wird ; sondern er sollte
nur den Todt sehen / Er sollte Ihm als in einem Bilde oder Spie-
gel erblicken / doch aber ehe nicht / er habe denn den HERRN Messiam
im Fleisch gesehen / welcher eben durch seinen Todt / des Simeonis
und anderer gläubigen Christen ihren Todt / in so ein liebliches Bilde
verwandeln / und ihm gar eine andere Gestalt geben würde / als er we-
gen der Sünde sonst gehabt.

Unser in Christo Schligst ruhender Chur-Fürst / ist auch mit
sonder

erden/
ey auff
dir zu
ffend/
Er dem
derer
an der
Spiri-
heiligen
war in
gemein
en Gei-
erwor-
eidung
sondern
Geistes
en / sich
rn auch
a er hat
Messia
icht also
Himmel
Denn
en von
sonsten
ersei-
DIE
HERRN
ie Gott
seligen

sonderbahren grossen Gaben des Heiligen Geistes aufgezieret und gerüstet gewesen / dahero in Ihme entstanden / Fürstliche Gedancken / über welchen Er auch gehalten / Es. 32. v. 8. Welche alle von den freudigen / oder wie es in seiner Sprache lautet / von den Fürstlichen Geist / so Ihm enthalten / hergerühret / 51. Ps. v. 14. Und wiewohl wegen der Zukunft des Herrn Messiae ins Fleisch Er Gott den Herrn nicht Rathfragen / noch deswegen eine Antwort erwarten dürffen ; Jedoch ist Er allewege sorgfältig gewesen / wegen seiner Zukunft zu Ihm / durch ein sanftes selbiges Ende / hat nicht etwa die Nativität Steller geachtet / sondern Gott / in dessen Händen unser Leben und Sterben stehet / im Gebet angeruffen / Gott wolle Ihn nicht wegnehmen in der Helffte seiner Tage / 102. Ps. v. 25. Und da ist Ihm innerlich gleichsam eine Antwort worden / Er solle Alt und Lebensfart werden / welches Ihre Durchläucht. an ihrer guten und köstlichen thauerhafftigen Natur abgenommen / dahero Sie in denen grösssten LebensFährlichkeiten getrost und freudig gewesen / und mit David gesagt : Ich werde noch nicht sterben / sondern lange leben / und des Herrn Verck verkündigen / us. Ps. v. 17. Und wiewohl sie bey Ihrer schwerfälligen Leibes-Constitution sich oft die Gedancken gemacht / Sie würde gewiß einmahl an einen Schlag oder Steckfluß plötzlich dahin gehen / daß sie den Tod fast nicht sehen / schmecken oder empfinden würde ; Jedoch so ist ihrer Seele die Antwort / nicht nur den Worten / sondern der That nach worden / Sie sollte nicht den Todt auff so uhrplöckliche Weisen sehē / daß man hernach nicht wissen möchte / wie Sie zum Tode bereitet gewesen were ; sondern wenn Sie erst Christum mit Glaubens-Augen recht wohl gesehen / an denselbigen ihre Herzhliche Lust und Freude gehabt / dan sollte Sie den Todt sehen / das ist / der Todt sollte ihr ein liebliches Bilde / ein süßer und sanfter Schlaff werden / welches alles auch in der That und Wahrheit also erfolget / daß Seine Ehr-Fürstl. Durchläucht. ihren Herrn

Je

Jesus recht mit unverwandten Augen auff Ihren langwürigen Lager gesehen / sich in Ihm erfreuet / und ganz sanfft und stille / als in einem Schlaff dahin gegangen.

Sehet auff mich / und thut auch also / ruffen uns nochmahls die Ehrwürdigen Greisen zu / und wollen hiermit uns erinnern / daß wir ja den Heiligen Geist / dem wir empfangen / nicht erbittern / betrüben / noch von uns treiben sollen / durch fürsekliche und beharrliche Sünden / Es. 63. v. 19 Eph. 4. v. 30. Denn der Heil. Geist weichet von denen Ruchlosen / B. Weish. 1. v. 5. Ja vielmehr sollen wir mit heiligen Leben denselbigen zubehalten / uns höchst angelegen seyn lassen / und deswegen immer beten / Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimb deinen Heiligen Geist nicht von mir / Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich / 51. Ps. v. 13. seq. HERR lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / 143. Ps. v. 11. Und ob auch wir wohl entübriget seyn können / der Frage / wenn der HERR Messias seiner ersten Zukunfft nach / ins Fleisch kommen werde ; So können wir Ihn doch mit Gebeth und Seuffzern anlangen / daß Er uns seiner Gnaden-Zukunfft nach / allezeit antworte freundliche und tröstliche Wort / Zach. 1. v. 13. Ob wir wohl den Tode unterworffen seyn und bleiben müssen / der Sünden wegen / Sir. 25. v. 33. So wolle Er uns doch auch die Gnade geben / daß wir den Tode nur sehen / das ist / daß wir dessen scharffe Pfeile nicht empfinden / sondern sanfft dermahleinst einschlaffen / zuvor aber Christum den HERRN mit den Augen des Glaubens dergestalt und unbeweglichen anschauen / daß dadurch / und Krafft seines heiligen sanfften Todes / alles Schrecken / Forcht und Zittern für den Tode weiche / und wir hergegen uns in unsern YESU erfreuen und sagen können : Ich habe den HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen / und meine Seele ist darob genesen / 1. Buch Mos. 32. v. 29.

E

Und

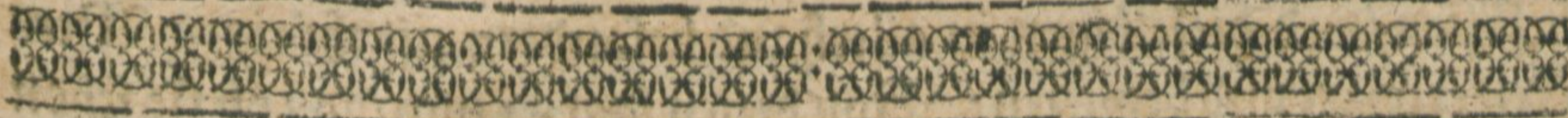
Und das wir in der letzte Todes-Stunde sagen mögen: Ich sehe und finde nunmehr recht / den meine Seele liebet; Ich halt Ihn / und will Ihn nicht lassen / bis ich Ihn bringe in meiner Mutter Haus / in meiner Mutter Kammer / Hohenlied 3. v. 3. 4. Ob ich wohl zeitlich sterbe / so glaube ich doch / daß ich noch sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen 27. Psalm / v. 13. Und aus dem 116. Psalm / v. 7. seq. Sey nun wieder zufrieden meine Seele / denn der HERR thut dir Gutes. Denn du hast nunmehr völlig meine Seele aus den Tode gerissen / Meine Augen von den Thränen / Meinen Fuß vom Gleiten. Ich will nunmehr frölich wandeln für den HERRN im Lande der Lebendigen /

AMEN.

Ende der Ersten Predigt.



IN

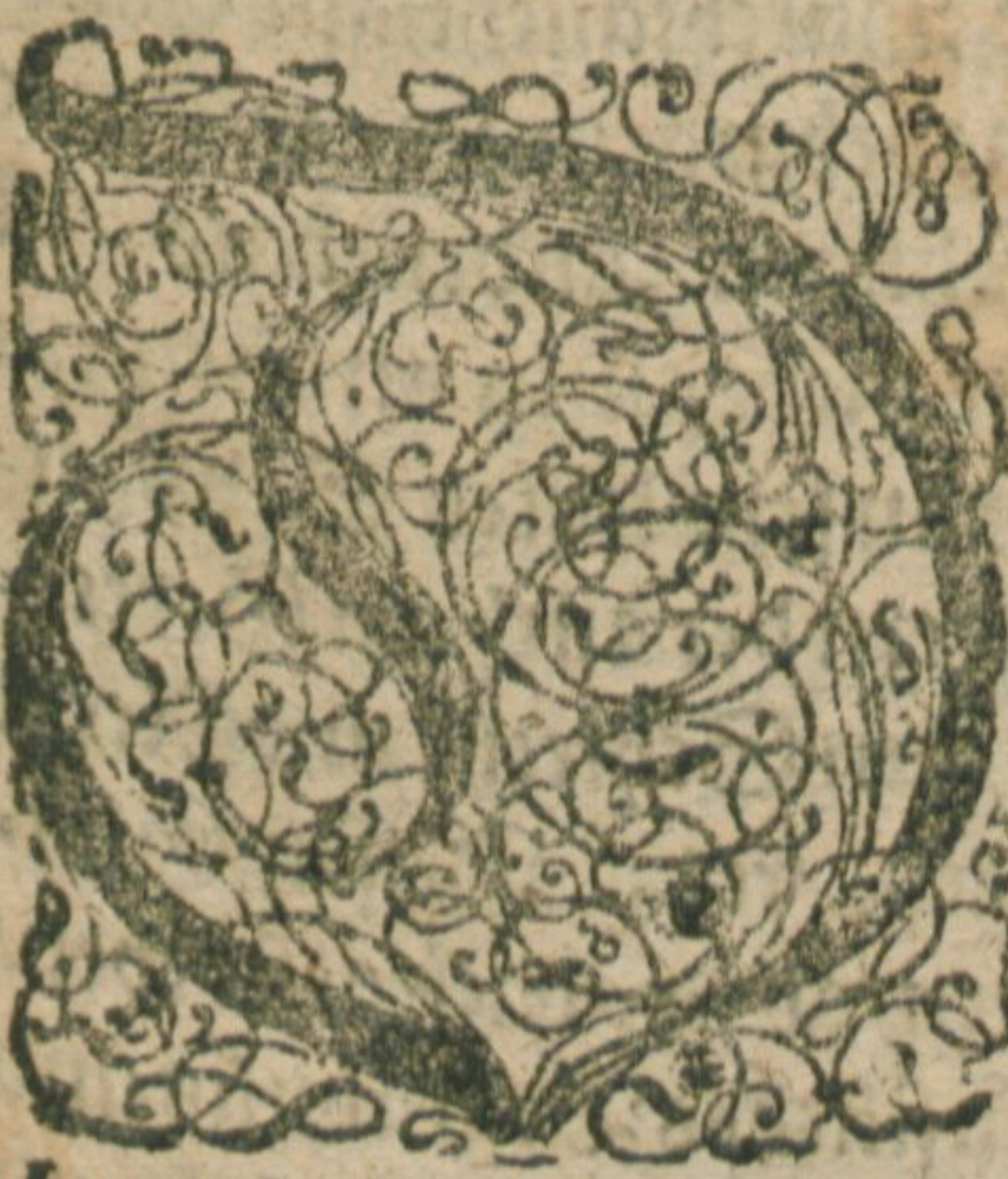


Die andre
Predigt /
gehalten
am 5. Feb.

IN NOMINE JESU CHRISTI.



JESUS Christus / der **SE** über Todte und Lebendige / Röm. 14. v. 9. Der die Menschen lässet sterben / und spricht: Kompt wieder Menschen Kinder / 90. Ps. v. 4. Der auch unsere sterbliche Leiber dermahlein / ähnlich machen wird / seinen verklärten Leibe / nach der Wärdung / da Er mit Kan alle Dinge Ihm unterthänig machen / Phil. 3. v. 21. seq. Womit wir denn allerseits wider den Todt und dessen Bitterkeit getröstet werden / Der wolle nochmahls Uns / und Alle die durch den Todt becrübet worden / trösten / stärken / vollbereiten / kräftigen und gütigen / 1. Pet. 5. v. 10. Das wir glauben und uns versichern / Der Todt seiner Heiligen sey werth geachtet für dem **HE**ren / 116. Psalm / v. 15. Welchem sampt **SE**er seinem Himlischen Vater und den Heiligen Geist sey Lob und Preis / Ehre und Danck in Ewigkeit / Amen.



Ist Gerechten Gedächtnis bleibet im Segen / spricht der Allerweiseste unter den Königen / Salomon / im Sprüchw. am 10. v. 7. Verstehet durch die Gerechten / nicht allein die jenigen / so durch wahren Glauben an ihren einigen Heyland **J**esum Christum und dessen blutiges Verdienst / gerecht worden / und darauff sanfft auch selig entschlaffen; darbey ihren Glauben durch die Werke der Liebe bezeitet; sondern auch / die absonderlich der lieben Gerechtigkeit / als einer grossen Haupt-Zugend sich

E ij

he und
nd will
uß / in
zeitlich
ute des
us dem
e / denn
meine
ränen /
ndeln

IN



beflissen/und dieselbigen in allerhand besondern zugehörigen Wercken erzeiget und bewiesen: Von denen sagt Er nun/das ob sie schon sterben/so gehet doch damit ihr gutes Gedächtnis / ihr Nachruhm und herrliches Gerüchte nicht unter / sondern es bleibet vielmehr/ also das es heisset: Des Gerechten wird nimmermehr vergessen/nz. Ps. v. 6. Sein wird nimmermehr vergessen/ und sein Nahme bleibe für und für/Sir 39.v.13. Und da bleibet ihr Gedächtnis im Segen; Wer nur ihrer gedencet/so geschiehet es mit lauter guten und sehnlichen Wünschen / Ach das wir den Gerechten Mann noch haben solten: Es geschiehet in allen Ehren/und das man sie im Tode noch segnet / und spricht: **GOTT** sey seiner Seelen gnädig/**GOTT** habe Ihn in der ewigen Ruhe: Man erwehnet ihres Segens/den ihnen **GOTT** in diesem Leben gegeben/und auch im ewigen Leben aus Gnaden verliehen: In summa/man gedencet ihrer über kurze oder lange Zeit / so geschiehet in allen Besten / und bleibet ihr guter Nahme gewisser/denn tausend Schätze Goldes/ja ihr guter Nahme bleibet ewiglich/Sir. 41.v.15 16.

Der im **HERRN** **JESU** sowohl der Seelen/als auch Seinen Chur-Fürstl. Körper nach / sanfft ruhende Durchläuchtigste Chur-Fürst zu Sachsen und Burg-Grav zu Magdeburg/unser gewesener Alter treuer lieber Landes-Vater / Hochschligen Andenckens / ist traun auch ein solcher Gerechter gewesen/der nicht allein an Seinem Heylande mit festen Glauben beständig/bis an sein leztes Seuffzerlein gehalten/ und schlig eingeschlaffen; sondern der auch ein Gerechtigkeit-liebender und-übender Herr gewesen/den Schlecht und Recht behütet/weil Er auff **GOTT** getrauet und geharret; Dessen Glorwürdiges Gedächtnis bleibet wohl im Segen/ob Er gleich gestorben/ob Er gleich gestriges Tages in sein Chur-Fürstliches Begräbnis und Schlafkammerlein beygesetzt: Es wird der Nahme / Ruhm und Nachklang des Schligsten Chur-Fürsten **JOHANNIS GEORGII**,
des

Des Ersten/wohl im Segen bleiben / so lange die Welt stehet / und
 wird Seiner als eines Gerechten billich nimmermehr vergessen.
 Sonderlich aber wird Sein Gedächtnüs im Segen und aufs Beste
 beständig bleiben/bey uns in hiesiger Stadt und Residenz Dresden/
 worinnen unser Selziger Herr geböhren/ erzogen/ darinnen Er über
 45. Jahr regieret/ und uns Seinen Untertanen so viel Gutes be-
 zeuget/ daß wir wohl Ursach / Jährlich seinen Todes/ Begängnüs
 und Begräbnüs Täglich mit Trauren / Weinen und Klagen zuge-
 dencken/ und Ihm also ein unsterbliches Lob / und unvergängliches
 Grabmahl auffzurichten/ weil der theure Heldt umb uns so hoch und
 wohl sich verdienet. Zu dem Ende nun haben wir verwichenen Mon-
 tag angefahren / dem Sehl: Landes-Vater eine schuldige Ehre zue-
 weisen/ und mit Fürstellung derer Personalien Simeonis / unsern
 Gnädigsten gewesenen Herrn/ diesem Ehrwürdigen Greisen zuver-
 gleichen und uns beydes zu einem Exempel der Nachfolge für die
 Augen des Herzens zu setzen: Das andere Stück aber/ so Ihre
 Actualia be- riffet/ biß auff heutigen Tag versparet/ seynd auch des-
 wegen aniko im Nahmen GOTTES versamblet/ dem Seligst ru-
 henden Herrn für diesemahl den letzten Ehren-Dienst zuerweisen/
 und sein Gedächtnüs im Segen zuerhalten. Wenn wir aber zu sol-
 chen Christlichen Fürhaben des Heiligen Geistes Gnade im Lehren
 und Hören höchstbändiget / Als demütigen wir uns Anfangs für
 dem Höchsten Gotte Himmels und der Erden / Demselbigen umb
 gnädige Vergebung aller unserer Sünden/ den auch umb kräftigen
 Beystand/ Gottes des wehrten Heiligen Geistes anruffende / da-
 mit alles zu seines Heiligen Nahmens Ehre/ und denn auch zu unser
 aller Seelen Heyl/ Wohlfahrt und Seligkeit gereichen möge/wel-
 ches denn sampt alle dem/was wir zu Leib und Seele bedürffen/ auch
 die Noth der ganzen Christenheit/ alle Krancken und Preschaffte mit
 eingeschlossen/ von Ihm in Gnaden zuerlangen/wollen wir im Nah-

men und auff das blutige Verdienst Jesu Christi miteinander be-
ten das heilige Vater Unser.

Hier ward gelesen ein Stück des Fest-Evangelii am Tage
Mariæ Reinigung / von denen Worten an:

Und Siehe es war ein Mensch / etc.

bis zum Ende /

Welches Evangelium für der ersten Predigt ganz zubefinden /
und hier nöthig zu wiederholen.

EXORDIUM.

Sehet auff mich / und thuet auch
also / sagt der freudige Heldt Gideon zu seinen
drey Hundert Männern / die Gott sonderbahrer
Weise erwählen lassen / daß sie der Midianiter
Heer auffschlagen / und sie aus dem Lande jagen
soltten / wie zusehen im B. der Richter am 7. v. 17.
Wie nun in solchen Worten enthalten / Einmahl Detectum, das
jenige / was Gott der Herr den Gideoni sonderes offenbahret / und
ins Herz geben / wie Er nemlich sich rüsten / und seine Feinde / sa Got-
tes und des ganzen Israelitischen Volcks Feinde und Drenger an-
greiffen solte / davon in der vorigen Predigt geredet; Also zeigt er
hiermit auch und für das Andere an / Respectum, das Absehen / wo-
hin das solle gerichtet / und ihnen als ein Beyspiel für die Augen ge-
setzt seyn. Darauff deuten nun die angeführten Worte / und zeigen
ihren reichen Verstande und Inhalt nach an / a. Incitamenta, die
Ursachen / so sie bewegen sollen / auff ihren Gideon genau Acht zu
haben / und eben dergleichen zuthun. Denn in dem Er spricht / Auff
mich sehet / so will er andeuten: So ich euer Hauptmann und Füh-
rer

er dieses und das thue / so ist billich / das ihr als meine untergebene
 KriegsKnechte eben dergleichen thuet: So dasjenige/was ich thue/
 aus Göttlichen Betrieb/von mir geschiehet; Wie soltet ihr hierinnen
 nicht auch den Befehlig Gottes / so ich euch eröffne / mit mir zugleich
 erfüllen. Es mögen euch wohl die jenigen Dinge seltsam und wun-
 derlich / ja menschlicher Vernunft nach davon zureden / lächerlich
 und narri'ch fürkommen: Alleine so ich dieselbe nicht nach meinen
 Kopff / sondern als Gottes Wege und Gedancken achte / urtheile /
 und deswegen willig vollbringe; so sollet ihr ja auch billich dergleichen
 thuu / und also hierinnen auff mich sehen / und eben dasjenige thun /
 was ihr sehet / das ich euch zum Beyspiel und Nachfolge verichte.
 Zum 6. zeigen diese Worte an / Instrumenta, die Werkzeuge und
 Waffen / die er Gideon gebrauchet / dergleichen sie auch zur Hand
 nehmen / und dererselbigen sich iso gleichmässig bedienen sollen. Sol-
 cher finden sich nun Sechserley: Als 1. Machæra, das Schwerdt;
 Denn Gideon hatte zweiffels ohne ein Schwerdt als ein Heldt an
 seine Seiten gegürtet / darumb sie ruffen: Hier Schwerdt des
 Herrn; Welches denn des Herrn Schwerdt genennet / weil Er
 es nicht aus Privat Rache / und eigenen Dünckel genommen und
 angegürtet / denn es heisset / Wer das Schwerdt also nimmet / der soll
 durchs Schwerdt umbkommen / Matth. 26. v. 25. sondern das Er
 auff Befehlig des Herrn das Schwerdt angehenget / darzu auch der
 Herr Sieg / Segen und Krafft geben wolte; Da denn nun gewisz
 ein jeder auch sein Schwerdt wird an die Seite gehefftet haben / dessen
 wider die flüchtigen Feinde sich zugebrauchen. 2. Tuba, eine Po-
 saune / die Gideon in seine rechte Hand name / solche wenn er an der
 Feinde Lager käme / anzublase / dergleichen auch seine drey Hundert
 Mann führen solten / und damit denen Midianitern ein Schrecken
 einjagen solten / weil es heisset: Bläset man auch mit der Posaunen /
 da sich das Volck nicht dafür entfesse? Am. 3. v. 6. 3. Facula, eine
 Fa.

Fackel: denn weil der Anfall nicht allein bey Nächtlicher Zeit/sondern auch auff's grausamste geschehen solte/ so mussten hierzu beyderseits die Fackeln dienen / daß drey Hundert angezündeter Fackeln umb das ganze Heerlager herstunden/dadurch es so denn schiene/ als wenn alles liechter lohe brennete / und das ganze Lager in voller Flamme stünde/ welches, denn desto mehr den Feinden den Muth benehmen würde. 4. Hydria, ein Wasserkrug/so da ledig/in welchen die angezündeten Fackeln verborgen gehalten / und also damit bedeckt werden solten/ biß sie an das Lager derer Midianiter kämen/ Da sie denn ihrer Gelegenheit nach / des Scheins aus solchen Krügen von denen Fackeln rückwärts sich gebrauchen solten / dennoch aber ohne sonderbaren Schein und Glanz an die Feinde kommen / und alsdenn erst solche Krüge wider den Boden werffen/ und mit dem Knall ein Schrecken / mit dem Feuer aber eine Furcht und Flucht bey denen Midianiten verursachen könnten. 5. Amphidextra, daß sie iho beyde Rechts seyn/und die Rechte sowohl/als die Lincke brauchen/und nach Gideons fürgehenden Exempel / mit der Rechte die Posaune/ mit der Lincken aber die Fackel/sampt dem darüber gestückten Krug halten/ und also mit beyden Händen bemühet sein solten. Zum 6. Ora seu labia, den Mund oder Lippen /damit sie an einem Theil die Posaunen anstimmen / als auch vermittelst der Zunge laut ruffen und schreyen solten: Hier Schwert des Herrn und Gideon. Zum c. und letzten zeigen diese Wort an/ Complementa, dasjenige/was sie thun und vollbringen solten mit solchen Werkzeu- gen : Und das solten nun seyn / a. Tubarum inflatio, das Anblasen derer Posaunen/ daß dadurch ein grosses Gethön und zugleich ein Schrecken in der Midianiter Lager entstünde/wenn zugleich an die drey hundert Posaunen erklingen/unter welchen doch kein gleichstimmender Thon zu hören. B. Hydriarum confractio, die Zerbrechung derer Krüge / mit welchen sie bißhero die Fackeln bedeck-

ckel;

cket; denn diese sämpelich solten sie wider den Erdboden mit Gewalt werffen/ dadurch eben ein grosses Krachen; durch die blossen brennenden Fackeln aber ein starker Schein umb das ganze Lager / und also zugleich von beyden ein schrecknäs und forcht bey denen Feinden entstehen/ und sie zum Flichen beweget würden. *γ. Linguarum vociferatio*, das sie ihre Zungen erheben/ und mit starkem Geschrey ruffen solten: Hier Schwerdt des *HERREN* / und Gideon; dadurch denn denen Feinden das Herze desto feiger werden / und ein jeder sich auff die Flucht stellen/ und hier oder dar zuentkommen suchen würde. Dieses alles nun/ so es die drey Hundert Mann seinen Exempel nach/ gleichmässig verrichten thätē/ so were an der Feinde Untergang nicht zu zweiffeln / weil ihm *GOTT* diese Weise / die Feinde anzugreifen/ selbst gezeuget / und Er alles auff Göttlichen Befehl oder Getrieb zu thun sage: *Sehet auff mich / und thut auch also.* In dem aber nun/ wie im vorigen Eingang der ersten Predigt gemeldet/ diese Wort können gezogen werden/ auf einen jedweden Heiligen/ Gerechten und frommen Mann/ der etwas Gutes vollbringet / das derselbige mit seinen rühmlichen Thurnehmen uns stillschweigend zuruffet/ was dort *CHRISTUS* der *HERRE* in der Parabel von den armen Menschen und den barmherzigen Samariter sage: *So gebe du hin/ und thue dergleichen / Luc. 10. v 37.* Welches eben das ist / *Sehet auff Ihn/ und thuet auch also:* So können wir dieses nicht unbilllich thun/ und es also accommodiren auff den Alten/ Gerechten/ Frommen und Gottsfürchtigen *Simeonem* / das in dem er im nechsten heiligen Fest- Evangelio/ dergestalt seiner Person und Christ- rühmlichen Thaten nach / herausgestrichen wird/ eben auch uns zuruffet/ und spricht: *Sehet auff mich/ und thuet auch also:* Bevoraus in dem der Heil. Geist im fürhabenden Fest- Text / uns theils dergleichen antreibende Ursachen / theils dergleichen Werkzeuge / nach Geistlicher Schriftmässiger Deutung / theils ebenmässige Werke/

an Ihm fürsettel / wir daher billich auff Ihn sehen / und gerne nachahmen in denen Wercken / welche vom Heiligen Geist an Ihm gelobet / und uns zur Nachfolge fürgettel werden. Denn das wir auff Ihn besonders ein Auge haben / und denselbigen gleichsam als einen Hauptmann in allen Guten nachfolgen sollen / darzu reizet uns an der Heil. Geist / der da spricht: Und Siehe / es war / etc. ; als wolte er sagen / Beschau wohl / was an dem Simeone lobwürdiges ist / und thue auch dergleichen / oder wie es Sirach ausredet : Ehet an die Exempel der Alten / und folget ihnen / mercket sie / Cap. 2 v. 11. Es finden sich eben an Ihm die Geislichen Werkzeuge / als 1. Machæra Domini, das Schwerdt des HERRN / welches ist Gottes Wort und Verheissung / Er sollte den Todt nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des HERRN gesehen; Auff welches Schwerdt des Geistes / so da Gottes Wort / Eph. 6. v. 17. er dermassen trauete / daß er keinen Feind / auch den Todt selbst nicht scheuete. 2. Tuba Sanctissimi, die Posaune des Heiligen Geistes / die er in Ihm anbliese / Er sollte im Tempel iho gehen / denn da würde er den HERRN Messiam antreffen und sehen; deßwegen er auch aus solchen Antrieb des Geistes im Tempel kame. 3. Facula Fidei, die Fackel des hellsehenden Glaubens / daß er mit grossen Verlangen im Glauben wartete auff den Trost Israels / Jesum Christum; Und da er Ihn gesehen / sprach er: Meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du für allen Völkern bereitet hast / als ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel. 4. Hydria lethi, der Krug der Gebrechlichkeit / Nichtigkeit und Sterblichkeit / daß er nemlich were wie ein zerbrechlich Gefässe / 31. Psalm / v. 13. und daß weil er nun alt und schwach / doch endlich sterben / und aus der Unruhe zu der wahren Ruhe kommen werde / daher er sagt: Nun HERR / nun laß deinen Diener im Friede fahren. 5. Amphidextra facti, die hierbey gebrauchten beyden Arme / darauff er seinen

seinen Heyland genommen/und an seine Brust und Herz gedrückt/
 auch nunmehr gerne zusterben ganz willig/weil er den HErrn Mes-
 siam beydes mit Leiblichen/ als Geistlichen Augen gesehen/ und also
 in Glauben und Vergnügung auff seine Geistliche Arm genommen.
 Denn als ein Geistliches Licht und Fackel nahm er Jhn auff seinen
 Linken Arm; Als eine Geistliche Posaune aber/ der hier mit der Po-
 saune seines Heiligen Worts in aller Welt erklingen/ dermahlein
 aber mit der Posaune alle Todten/ und also auch Jhn aufferwecken
 würde/ 1. Thess. 4. v. 16. nam er Jhn auff seinen rechten Arm/ und
 hielt ihn fest/ wolte auch von ihm nicht ablassen/ bis in Krafft seines
 Heiligen Verdiensts er alle seine Geistliche Feinde/ als Hellsche Mi-
 dianiter überwunden und verjaget. 6. Lingua grati, eine danck-
 bare Zunge; denn er lobete Gott/ mit Mund und Herzen/ stimm-
 mete ein herrliches Denckliedlein an/ und preisete Gott/ der ihn nicht
 den Leiblichen/ sondern recht Sidcon der Aufreiber aller Hellschen
 Midianiter/ und den vertreiber aller Feinde sehen lassen Als von dem
 es heissen würde: Gürte dein Schwerdt an deine Seite du Heldt/
 Es müsse dir gelingen/ Zuech einher ver Wahrheit zu gute/ und die
 Elenden bey Recht zubehalten so wird deine Rechte Wunder bewei-
 sen/ 45. Ps. v. 4. seq. Und da bliese nun auch hierbey Simeon seine
 Posaune freudig an/ und sprach: Du hast Jesum Christum/ O
 Himilischer Vater/bereitet für allen Völkern/ zu einem Heyland/ zu
 einem Licht die Heyden zuerleuchten/ und an welchen dein Volk
 Israel Preis/Ruhm und Ehre haben wird. Er warff seinen irdenen
 Krug seines sterblichen und gebrechlichen Leibes gleichsam zur Erden/
 begehrt nunmehr gerne zusterben/ und im Friede hinzufahren: alles
 aber vermittelst des warhaftigen Lichts Christi Jesu/ welcher ihm
 auch im finstern Todes-Thal leuchten/ und freudig hindurch helfen
 würde/ 23. Ps. v. 4. Er erhob seine Stimme fröhlich/ lobete Gott/
 spottete aber aller seiner Feinde/und sprach: Hier/hier ist der HErr/

und weit mehr denn Gideon oder sein Schwerdt. Nun werde und will ich im Friede hinfahren / und zum rechten Friede und Ruhe für allen meinen Feinden kommen / weil du HERR es mir zugesaget und verheissen hast ; Und also findet Geistlicher Weise sich alles an den alten Simeon / was sich an den tapfferen Helden Gideon leiblicher Weise gefunden / deswegen einer mit den andern wohl zu vergleichen / und also auch Simeon die Worte Gideonis gegen uns führet : Sehet auff mich / und thuet auch also : welchen wir denn auch in allen Lobwürdigen Dingen billig nachahmen und folgen.

Unser in GOTT Schligst ruhender Chur Fürst und Herr / hat auch nach Geistlicher Deutung / gleichmässige Stücke an Ihm finden lassen. Denn GOTT hat Ihn auch zu einen Haupt und Grossen Fürsten unter uns gesetzt / auff welchen wir Untertanen nicht allein mit Gehorsam / sondern auch billiger Nachfolge sehen / und die hohen Gaben und Werke / so Ihm GOTT aus Gnaden anzuwenden und zu vollbringen verliehen / mit Christlicher Nachfolge uns sollen empfohlen seyn lassen. So hat Er Ihn auch außgerüstet und zum Besten mit gleichmässiger Übung / die Geistlichen Werkzeuge mitgetheilet / die Simeon an sich finden liesse. Denn bey Ihm hat sich gefunden / 1. Machara Domini Electoralis, das Schwerdt der herrlichen und fürtrefflichen Churfürstlichen Regierung / da Ihm GOTT als einen grossen Helden des Reichs / das Chur-Schwerdt in seine Hände gegeben / daß Er führen können des HERRN Kriege / für GOTTES Wort und Kirche / und darinnen kein Böses an Ihm finden lassen / sein Lebenlang / 1. Sam. 25. vers. 28. 2. Tuba Verbi principalis, die heilte Posaune des heiligen sehligmachenden Worts / die an Seinen Hofe / allhier in seiner Residentz-Stadt / und in seinen ganzen Chur-Fürstenthum und Ländern erschollen und aller Ohren rein und klar gehöret werden. 3. Facula fidei Actualis, die Fackel seines durch die Werke herfürleuchtenden

den lebendigen Glaubens / welchen Er vermessen bis an sein Selig
 Ende herfürleuchten lassen / daß Er deswegen recht von **GOTTES**
 Gnaden ein Durchläuchtigster Fürst und Herr genennet / und sein
 schönes selbiges Ende nimmermehr vergessen wird. 4. Hydria
 diei emortalis, der Krug seines gebrechlichen Lebens und erfolgten
 sanfften Todes-Tages / darzu Er sich Christlich bereitet / und seinem
 Heylande getrost gefolget / als der Seiger seines Lebens aufgelauf-
 feu / und Er zuvor wohl erkandt / daß Er alle von **GOTT** verliehene
 Gaben und Schätze in einen irdenen Gefäß trüge / 2. Cor. 4. vers. 7.
 5. Amphidextra rei immortalis, die beyden Hände oder Arm ei-
 nes unsterblichen Dinges / daß Er nemlich seinen Heylandt **JESUM**
 Christum mit den Händen des Glaubens ergriffen / auff seine Arm
 Geistlicher Weise genommen / und von Ihm nicht lassen wollen /
 bis Er ihm segne mit allerley Geistlichen Segen in Himlischen Güt-
 tern / Eph. 1. v. 3. 1. B. Mos. 32. v. 26. 6. Ora plena Spei eter-
 nalis, der Mund und Zunge / so da voller Himlischer Hoffnung /
 Trost und Freudigkeit gewesen / daß Er allein nach dem Himlischen
 Ewigen Gütern sich gesehnet / mit Simeone in Friede hinzufahren
 begehret / und sich dessen versichert / daß Er alldar ewig sehen werde /
 das unvergängliche Liecht / und denjenigen / welchen alle Engel und
 Auserwehlte Kinder **GOTTES** anbeten / auch ewig loben / preisen und
 danken würden: Und also seynd alle die vorgedachten Werkzeuge /
 und was nach Geistlicher Deutung damit fürgestellt / an dem Hoch-
 seigen Herrn zufinden gewesen; Dabey es denn nicht gefehlet / an
 Abblasen der Geistlichen Posaune des Worts **GOTTES** / dessen Er-
 witerung im Römischen Reich Er weit und breit gesucht / und da-
 mit allen Feinden der rechten Religion eine Furcht und Schrecken
 eingejaget: Er hat seinen Krug seines brüchtigen und sterblichen Lei-
 bes / da es **GOTTES** Wille also gewesen / willig und freudig zur Erden
 geslagen / und also gerne seinen Heyland gefolget / der Ihm aus die-
 sen

sen Jammerthal geruffen / und zum Himlischen Wohl Leben bringen
wollen : Ja Er hat seinen Mund frölich erhoben / und mit dem
Schwerdt des HERRN den Göttlichen Worte alle seine Geistliche
Feinde erlegt / versaget / und freudig im Herzen gesungen :

Mit Fried und Freud ich fahr dahin /

Nach GOTTES Willen /

Betrost ist mir mein Herz und Sinn /

Sanfft und stille /

Wie GOTT mir verheissen hat /

Der Todt ist mein Schlaf worden.

In dem nun alle diese Stück sich an den Seligsten Landes-
Vater gefunden / die an den alten Simeone gerühmet werden / wie
soltten wir nicht diese beyde Ehrwürdige Graue Häupter mit einander
also vergleichen / daß es allewege heisse ; **Sebet auff mich / und**
thuet auch also. Nun eben zu solchen Zweck / und auff gleiche
Wasse haben wir uns verschienen heiligen Fest-Tag fürgenommen /
den Alten Simeon / und unserm Alten selhigen Chur-Fürsten mit-
einander zuvergleichen / daß was wir an Ihnen ruhmwürdiges fin-
den / wir uns zu einen Exempel der Nachfolge fürstellen wollen :
Und wie wir in der Ersten Predigt E. R. fürgestellet die Personalialia,
was zu der Persohn des Alten Simeonis gehöret ; Also wollen wir
ihz auch den Seligsten Herrn zu unsterblichen Nachruhm / und uns
zur Folge betrachten / Actualialia, was Simeon / und mit ihme unser
weyland Gnädigster Landes-Fürst gethan / Denen wir denn auch
bestes Vermögens nachfolgen sollen. Der Getreue und Barm-
herzige GOTT wolle nochmahls hierzu die Gnaden-Gaben se-
nes Heiligen und Guten Geistes verleihen / daß es mit Selhigen

Ruh und Erbauung geschehen möge / umb unsers Erlösers und

Seligmachers **JESU CHRISTI** Willen /

Amen.

Wann

Wenn wir nun in der Furcht des Herrn/
 die Actualia oder ruhmwürdigen Werke des alten Gott-
 seligen Simeonis / gleich an zuvor wie die Personalia
 erwogen / mit unsers in GOTT seligst ruhenden Landes-Vaters
 Christ-rühmlichen Thaten vergleichen / und dieselbige als ein Exem-
 pel der Nachfolge uns fürstellen wollen / So werden uns an Simeo-
 ne durch den Evangelisten Lucam / in denen noch zuerklärenden übr-
 gen Worten / dreyerley herrliche Haupt-Werke denen nachzuahnen
 fürgehalten / Als:

- I. Introitio Templi instigatoria, das Eingehen im Tempel/
 worzu er sonderlich angereiset ward.
- II. Susceptio Jesuli gratatoria, die Auffnehmung des lieben
 Jesuleins / so da mit Lob- und Dank-sagen geschah.
- III. Devotio animi precatoria, die Andacht seines Herzens/
 so er mit einen schönen Gebeth bezeugete.

Erstlichen nun betreffende / das Eingehen in dem Tempel / so
 sagt der Evangelist davon also: **W**ed Er Simeon kam aus Unre-
 gung des Herkes in dem Tempel. Wer und was für eines Or-
 dens und Standes Simeon gewesen / ob er ein Geistlicher und also
 Priesterlicher Ordens und Geschlechts / oder ob er ein Weltlicher /
 und also etwa ein Raths herr oder Bürgersmann zu Jerusalem ge-
 wesen / seynd die heiligen Väter und Kirchen-Historien-Schreiber
 nicht allerdings einig: Doch gehen die meisten dahin / daß er nicht
 aus Levitischen Stamm und Priesterliches Ordens; sondern er sey
 entweder ein vornehmer Weltlicher Mann / und also wohlbekandt
 gewesen; Oder wie stehen etliche in denen Gedanken / Er sey ein
 Professor oder Lehrer gewesen in einer Jüdischen Synagog, deren es
 viel in Jerusalem gab: und schreibt Galatinus von ihm / Er sey ge-
 wesen ein Sohn und Schüler Hillelis, und ein Præceptor des Ga-
 malie-

malielis, zu dessen Füßen Paulus als ein Discipul auch gefessen/
 wie dessen gedacht wird/in der Apost. Geschichte am 5. v. 34. Cap. 22.
 v. 3. Denn sey nu wie ihm wolle/so ist er gewiß ein vornehmer berühmter
 Mann in Jerusalem gewesen: dahero Lucas von seinen Zustande
 nicht grosse Worte machet; unterdessen aber was er von ihm zuvpr
 als was Hohes gepriesen/das nemlich der Heilige Geist mit seinen
 sonderbahren Gaben und Erleuchtungen in ihm gewesen/das bester-
 tigt er nunmehr/wenn er spricht / εν τω πνεύματι εἶδεν εἰς τὸ ἱερόν,
 im Geist auch Kraft/und aus Antrieb solches Geistes kam er in den
 heiligen Tempel zu Jerusalem; Womit denn angedeutet/das er
 nicht durch eusserliche Anregung eines Menschen/oder sonst anrei-
 zende Ursachen/solches habe sürgenommen; Sondern das er aus
 innerlicher Anleitung und Bewegung des Heil. Geistes/der in Ihm
 wohnete/sich auffgemacht/in dem der Heil. Geist in seinen Herzen
 ihm zugeruffen: Auff Simeon/auff/auff/iso ist derjenige im Tem-
 pel anzutreffen/nach welchen du dich längst gesehnet/und deswegen
 die Verheissung geschehen/das du nicht ehe sterben solst/du habest
 Ihn denn mit deinen leiblichen Augen gesehen. Darumb so säume
 dich nicht/sondern eile in den heiligen Tempel/auff das du alldar
 sehest/den rechten Tempel-Herrn/deß du begehrest/Malach. 3. v. 1.
 und den Allerheiligsten/Dan. 9. v. 2. der iso dem Herrn dargestellet
 wird. Also liesse sich nun der Alte Greis in und durch des Heiligen
 Geistes Betrieb bewegen/das wie alt und schwach er ware/er den-
 noch im Tempel kam/und keine Ferne des Weges/oder die hohen
 Stufen/so man hinauff steigen mußte/sich zuschwer und sauer bedün-
 cken thäte.

Unser in Gott Seligst ruhender Theurer Landes Vater/
 ist zwar nicht so eben auff ganz gleiche Weise/dennoch auch nicht oh-
 ne Antrieb des Guten Geistes in den Tempel zum öfftern kommen/
 Theils und erstmahls durch die Heilige Tauffe/darzu Seiner Chur-
 Fürst

Fürstliche nunmehr auch Hochschlige Eltern / Ihme bald nach seiner
 Leiblichen Geburt befördert ; dardurch ist Er auch in den Tempel
 kommen / seinen IESU nicht allein zusehen / sondern gar als ein
 herrliches Ehren-Kleidt anzulegen / und seine Heilige Unschuld / als
 das rechte schöne weisse Wester-Hembdlein anzuziehen / Offenb. 19.
 v. 8. Denn wieviel euer getauft seyn / die haben Christum angezogen /
 Gal. 3. v. 27. Theils und zum öftersten ist Er in den Tempel kom-
 men / wenn Er bey gesunden Tagen das Haus des HERRN gerne und
 fleißig besuchet / darinnen Gottes Wort begierig angehört ; Zulezt
 aber bey seinen schwachen Schenckeln und gänzlichem Lager / hat er
 sich Wöchentlich etliche mahl in seiner Kammer predigen lassen / und
 es sehr beklaget / daß er nicht könnte zum Hause Gottes wallen / un-
 ter denen die da seyn / 42. Ps. v. 5. Jedoch weil wir im Neuen Testa-
 ment nicht wie die Jüden an einen Tempeln / oder gewissen Orth
 verbunden / sondern an allen Orthten Heilige Hände auffheben kön-
 nen / wenn es nur ohne Zweifel geschiehet / 1. Tim. 2. v. 8. So hat Er
 sich getröstet / daß auch in seiner Kammer der HERR den Donner sei-
 nes Wortes Krafft geben / 68. Ps. v. 34. und daselbst zu Ihm kommen /
 und Ihn segnen würde / 2. B. Mos. 20. v. 24. Und dadurch begehrte
 Er nun seinen Heyland nicht nur zusehen und zuerkennen ; sondern
 Ihn gar in sein Herz auffzunehmen / weil es heisset : Wer mich liebet /
 der wird mein Wort halten / es ehren / gerne hören / darauf glauben
 lernen / und die Seligkeit erlangen / und mein Vater wird ihn lie-
 ben / und wir / Ich / der Vater und der Heilige Geist wollen zu ihm
 kommen / und Wohnung bey Ihm machen / Joh. 14. v. 23. Theils
 ist Er auch in dem Tempel kommen / durch hoch-heiligen und würdi-
 gen Branch des Heiligen Sacrament des Nachmahls / welches Er
 zum öftern / sonderlich in denen letzten Fünff und zwanzig Wochen
 seines Lagers / mit Herrlicher Demuth / Andacht und Ehrerbietung
 zu dreyen mahlen genossen / und also der Vergebung seiner Sünden /

fessen /
 ap. 22.
 erühm-
 uestande
 n zuvor
 t seinen
 s beste
 z d' rego
 r in den
 daß er
 anrei
 er aus
 in Ihm
 Herzen
 n Tem-
 swegen
 u habest
 o säume
 u alldar
 h. 3. v. 1.
 rgestellet
 Heiligen
 er den
 ie hohen
 r bedün
 Vater /
 nicht ob
 ommen /
 er Chur
 Fürst

50 Der Fromme Exemplarische SIMEON,

sowohl der Hofnung des zukünftigen ewigen Lebens sich dadurch ver-
gewissert; Ja dadurch Er eben Christum Jesum in sein Herz auff-
genommen weil es heisset: Wer mein Fleisch isset / und mein Blut
trincket / vernehmet würdiglich mit rechtschaffener Busse und einen
wahren Glauben / der hat das ewige Leben / Ich bleibe in ihm / und ein
solcher Mensch bleibet in mir / und ich werde ihn auch auferwecken am
Jüngsten Tage / Joh. 6. v. 54. 56. Also ist nun der Seligste Herr
zum öfftern aus Anregen des Heil. Geistes in den Tempel kommen /
hat seinen Herrn Jesum gesehen / erkennet / und in sein Herz ein-
geleget.

Sebet auff mich / und thuet auch also / ruffen mit einhela-
liger Stimme diese Ehrwürdige Greisen uns zu / und wollen / daß
wir die Gaben des Heiligen Geistes / die wir in der Tauffe / den heili-
gen gepredigten Wort / und hochwürdigen Abendmahl erlanget / ja
nicht etwa als umbsonst oder vergeblich empfangen haben / daß wir
sie uns nicht vielmehr solten zu allen Guten anreizen und treiben las-
sen / und sollen dahero solche nach Pauli Ermahnung / in uns erwe-
cken / 2. Tim. 1. v. 6. also / das wir dadurch zu allen Guten angetrieben /
dem Herrn zu Ehren / auch uns zum Besten / gerne in den Tempel /
das ist / an den Thrt uns finden / da des Herrn Ehre wohnet / und
lieb haben die Stäte seines Hauses / 26. Psalm v. 8. Ja das wir uns
wünschen im Hause Gottes unser Lebenlag zu bleiben / die schönen
Gottesdienste zuschauen / und seinen Tempel zubesuchen / 27. Psalm
v. 4. Da müssen wir auch im Tempel kommen / für unsere Kinder die
Heilige Tauffe zubitten / und damit nicht säumen / sondern eilen
ihre Seele zuerretten / 1. B. Mos. 19. v. 17. 21. Zumahl Christus der
Herr verheisset / das Himmelreich solle ihnen aus Gnaden werden:
darumb denn durch Verzug der Heil. Tauffe sie es ihnen nicht weh-
ren / enziehen noch benehmen sollen / Marc. 10. v. 14. denn sonst ver-
achten sie den Rath Gottes wider sich selbst / Luc. 7. v. 30. Daher-
gegen

gegen wenn sie ihre Kinder zeitlich zur heiligen Taufe fördern/denen-
 selbigen Christus Iesus mit alle seinen Verdienst und Wohlthaten
 erscheinet/und sich ihnen ganz zueigen giebet/weil es heisset: Wer da
 gläubet und getauft wird/der wird selig werden/Marc 16. v. 16.
 Wir müssen auch aus Anregung des Geistes/der uns durch seine
 Prediger offtermahls vermahnet/locket/und reizet/kommen in
 den Tempel/das heilige gepredigte Wort anzuhören/und in einen
 seinen guten Herzen zubewahren/auch dessen Früchte in Gedult zu
 bringen; Denn wo sonst dieses unterbleibet/da widerstehet man den
 Heiligen Geist/Apost Gesch. 7. v. 51. Wo man aber fleissig zum Ge-
 hör Göttliches Worts sich findet/und zusiehet/wie man höret/Luc.
 8. v. 18. da kömmet aus solchen Gehör der Glaube/Röm. 10. v. 14. s.
 Da es nachmals heisset: Der Glaube sieht Iesum Christum an/
 Der hat gnug für uns allen gethan/Der ist der Mittler worden. Dar-
 umb denn nun ein jeder sich innerlich erregen und freuen soll/wenn er
 höret/das zur Kirchen geläutet/und damit angedeutet wird/Iesus
 sey im Tempel zufinden und zusehen/da soll ein jeder sagen: Kompt/
 lasset uns auff den Berg des HErrn gehen/zum Hause des Gottes
 Jacobs/das Er uns lehre seine Wege/und wir wandeln auff seinen
 Steigen/Es. 2. v. 3. Ich frewe mich/das mir geredt ist/das wir wer-
 den ins Haus des HErrn gehen/und das unsere Füße werden stehen
 in deinen Thoren Jerusalem/122. Ps. v. 1. s. Darumb lasset uns ja
 die Versammlung nicht so verseumen/wie esliche pflegen/sondern selbst
 uns untereinander ermahnen/und das soviel mehr/weil wir sehen/
 das der Tag sich nahet/Ebr. 10. v. 24. Wir sollen uns fleissig zu dem
 Heiligen Abendmahl des HErrn finden/und nicht mit denen Israe-
 liten/das Himmlische Manna als eine lose Speise verachten/und
 uns dafür äckeln lassen/4. B. Mos. 21. v. 5. damit es nicht offenbahr
 werde/das man lieber der Teuffel/als des HErrn Tisch und Reich
 genieße/1. Cor. 10. v. 20. s. Sondern da sollen wir begierig seyn/des
 HErrn

HERRN Leib und Blut offte / offte zu seiner Gedächtnis zugeniessen /
 1. Cor. 11. v. 24. seq. Auff das wir uns mit Ihm / und Er sich mit uns
 in Gnade und Barmherzigkeit / in Gerechtigkeit und Glauben ver-
 lobe und vereinige / und wir den HERRN erkennen / Hof. 2. v. 19. Wir
 sollen uns / Ob wir zwar im N. Test. eine Geistliche Freyheit haben /
 ja keine solche Freyheit einbilden / als ob wir möchten zur Kirchen ge-
 hen / und des Heil. Abendmahls uns gebrauchen / oder gleich nicht /
 so sey es eben eins : keines weges ; Denn die Freyheit im N. Test.
 sollen wir ja nicht zu einen solchen Deckel der Bosheit brauchen / 1.
 Pet. 2. v. 16. sondern bedencken / Ob wir zwar aller Dhren können
 beten / im Geist un in der Wahrheit / Joh. 4. v. 23. jedoch so habe Gott der
 Gemeinen Gebet / wenns ernstlich ist / in Gnaden zuerhören / und die
 Bitte zugewehren / tröstlich verheissen / 145. Ps. v. 18. seq. Er hat de-
 nen Priestern in der öffentlichen Gemeine dieselbige zusegnen / anbe-
 fohlen / welcher Segen auch kräftiglich gehet / 4. B. Mos. 6. v. 21. seq.
 Er hat von dem Heiligen Abendmahl gesagt / Wir sollen essen seinen
 Leib / und trincken sein Blut / und solches thuen / es handeln und ge-
 brauchen zu seiner Gedächtnis ; Derowegen wir es nicht als ein
 freyes Mittel-Ding / sondern als ein hochnöhtiges Werck offte brau-
 chen / und dadurch unsern schwachen Glauben stärken / auch des Ewi-
 gen Lebens versichern / und also auff gedachte Weisen uns offte in den
 Tempel Gottes einfinden / und mit David sagen : Ein Tag in dei-
 nen Vorhöffen ist besser denn sonst Tausend / Ich wil lieber der Thür
 hüten / in meines Gottes Hause / denn lange wohnen in der Gottlo-
 sen Hütten. Denn Gott der HERR ist Sonn und Schild / der HERR
 gibt Gnade und Ehre ; Er wird kein Gutes mangeln lassen den
 Frommen / HERR Zebaoth / Wohl nur den Menschen / der sich auff
 Ihn verlässet / 84. Ps. v. 11.

Anreichende das Andere / so da ist / die danckbahre Aufneh-
 mung des lieben Jesuleins / so redet davon der Evangelist Lucas
 also :

also: Und da die Eltern das Kind Jesum im Tempel brachten / daß sie für Ihm thäten / wie man pflegte nach dem Gesetze / da nam Er Ihn auff seine Arm / und lobete **GOTT**. Es mußte nach dem Göttlichen Gesetz eine Kindbetterinn / so einen Sohn zur Welt gebohren / den 40. Tag nach der Gebuhr mit ihrem Kindlein zum Tempel kommen / und wenn es arme Leutlein waren / ein Paar Turtel-Tauben oder zwei Junge Tauben zum Brand- und Sünd-Opffer darbringen / und damit sich und ihr Kindlein von ihrer Unreinigkeit reinigen / wie zu lesen / 3. Buch Mos. 12. v. 2. seq. Nun ware zwar die Maria nicht nach den gemeinen Lauff der Natur schwanger worden / oder hatte das liebe Jesulein als einen blossen Menschen zur Welt gebohren; sondern es ware geschehen durch den Heil. Geist / und dessen Göttliche überschattung / durch welche die Jungfrau Maria Ihn empfangen / und als **GOTT** und Menschen zur Welt gesetzt: Und dahero ware beydes in dieser Gebuhr die werthe Mutter / als sonderlich auch das liebe Jesulein ganz rein / und das Heilige aus Maria geboren / Luc. 1. v. 35. Er ware der Reine und Heilige / von allen Sündern Abgesonderte / Ebr. 7. v. 26. Und deswegen hätte es bey Ihm keiner Reinigung bedurft. Es unterwarffe sich aber auch hierinn der **HERR** Jesus diesen Levitischen Ceremonial-Gesetz / gleich wie auch sonst dem ganzen Gesetz / und erfüllte alle Gerechtigkeit Matth. 3. v. 15. Auff daß Er also würde des ganzen Gesetzes Ende und Erfüllung / Röm. 10. v. 3. Und Er am heiligen Creuzes Stamme könnte sagen / Es ist alles vollbracht / Joh. 19. v. 30. So hatte auch **GOTT** der **HERR** befohlen / daß allerley Männlein das zum ersten die Mutter breche / solte dem **HERRN** heilig und zu seinen Dienst gewidmet heissen und bleiben / 2. B. Mos. 13. v. 2. Und weil der **HERR** nachmahls den ganzen Stamm Levi / für alle Erst-gebohrne aus denen andern Zehen Stämmen angenommen / und zu seinen Dienst bestätiget / so mußten die Erstgebohrnen derer

niessen/
mit uns
en ver-
p. Wir
haben/
chen ge-
h nicht/
2. Test.
chen / 1.
können
Hott der
und die
r hat de-
n / anbe-
o. 21. seq.
n seinen
und ge-
als ein
fft brau-
des Ewi-
ft in den
ag in dei-
er Thut
Gottlo-
der **HERR**
ssen den
sich auff
auffneh-
Lucas
also:

andern Stämme zwar den HERRN im Tempel dargestellet / aber zugleich mit fünff Seckeln des Heiligthums gelöset werden / welche denen Priestern anheimb fielen / wie solche Ordnung Gottes zu finden / 4. B. Mos. 3. cap. v. 4. seq. Cap. 18. v. 16. In dem nun die Eltern des lieben Jesuleins / als Maria die Mutter und Joseph der Pflege-Vater mit den Opferwerck und Erlegung des Löse-Gelds zuthun / und sie solches der Priesterschaft übergaben / da zweiffels ohne das Jesus-Kind auff einen Tischlein / Altar / oder sonst geheiligten Ohrt geleet / und also den HERRN darbracht ward / Der alte Simeon aber gleich zugegen / da nam Er das Jesulein auff seine Arm / liesse sich nicht irren seine geringe Kindlein / darein es gewickelt / oder daß es nur ein schwaches zartes Kindlein war / oder das die Mutter ein schlechtes Ansehen / Kleidung / und dergleichen hatte ; das alles ließe Er sich nicht ärgern oder abhalten ; weil es heisset : Selig ist / der sich nicht an mir ärgert / Matth. 11. v. 6. Sondern Er name das schöne Wunder-Kind mit Freuden auff seine Armen / drückete es an seine Brust / herzte und küßete es : Und wessen das Herz voll war / dessen gieng der Mund über / Matth. 12. v. 34. Dahero denn Lucas sagt / Und lobete Gott / Er preisete und erhob seine Göttliche Waarheit / die nicht gefehlet / und davon nicht ein Wort auff die Erde gefallen / das nicht allseits erfüllet / 1 Sam. 3. v. 19. sondern was Er ihm zusagen lassen / das hat Er gehalten / und ihm nunmehr den HERRN Messiam im Fleisch sehen lassen ; Er rühmete seine unendliche Güttigkeit / daß Er seinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kommen / und durch Ihn uns / die wir der Sünden wegen Gottes Feinde gewesen / von Sünde / Todt / Teuffel und Helle hat wollen helfen lassen / welches ja Liebe und Güte / über alle Liebe und Güte / Joh 3. v 16. cap 15. v. 13. Rom. 5. v. 2. Er danckete wegen der grossen Demuth und Erniedrigung seinem liebsten Jesulein / daß Er Knechtes Gestalt an sich genommen / und an Seberden sich als einen

Menn

Menschen erfinden lasse / Phil. 2. v. 7. Und also lobete er Gott /
 der uns mit Christo alles schencken wolte / Röm. 8. v. 32. Er lobte
 Christum / der sich unter das Gesetz und dessen Joch / auch straffen
 thäte / auff daß Er uns / die wir unter den Gesetz und dessen Fluch wa-
 ren / erlösete / und wir die Kindschafft empfangen / Gal 4. v. 5. seq.
 Er lobete Gott den Heiligen Geist / der ihm solch kündlich / grosses
 und Gottseliges Geheimnis eröffnet / das GOTT offenbahret in
 Fleisch / 1. Tim. 3. v. 36. Und daß das Ewige Selbständige Wort
 Fleisch worden / Also daß Er schon da erblicket und im Glauben gese-
 hen / seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des Eingebornen Sohnes
 vom Vater voller Gnaden und Wahrheit / Joh. 1. v. 14.

Unser in Gott Schligst ruhender Landes-Herr hat auch
 Geistlicher Weise seinen liebsten Jesum auff seine Hände und Arme
 genommen: da denn der Tempel ist gewesen / sein von Liebe gegen
 Ihm brennendes Herz / darinnen Er auch die Geistlichen Opffer
 Ihm darbracht / welche seynd ein geängstetes nach Tauben Ahrt gir-
 rende Seele / ein geängsteter Geist die Gott nicht wil verachten /
 51. Psalm v. 19. Ps 38 v. 14. Darinnen Er die fünf wichtigen Seckel
 des Heiligthums / nemlich seine heilige Blut trieffende fünf Wun-
 den / als einen theuren Schatz verwahret / und Gott dem Himli-
 schen Vater immer zu einem herrlichen Löse-Gelde dargebracht.
 Da seind die Geistlichen Arme / auff welchen Er das liebe Jesulein
 genommen / gewesen / der Glaube des Herzens / und das Lob oder
 Preiß der Lippen. Denn sein Glaube gewesen eine feste Zuver-
 sicht / des so Er gehoffet / und nicht gezeiffelt an dem / so Er nicht ge-
 sehen / wie er beschrieben / Ebr. 11. v. 1. Ob er wohl Jesum mit leib-
 lichen Augen nicht gesehen / hat er doch an Ihn gegläubet / und Ihn
 geliebet / 1. Pet. 1. v. 8. weil solche der Herr JESUS selbst selig
 preiset / Joh. 20. v. 29. Und solchen Glauben hat er bis in seinen
 Todt bezeiget / daß er stets gesagt: Meinen Jesum lasse ich nicht.
 Und

Und mit Jacob: Ich lasse dich nicht HErr Iesu/ du segnest mich denn/ 1. Buch Mos. 32. v. 26. Dahero nun / wie der Zweck seines ganzen Lebens ist gewesen Christus Iesus / Also hat er auch seinen Iesum / sampt den Himlischen Vater und Heiligen Geist mit schuldigen Loberhaben / Ihm herzlich gedancket / für alle Güte / Gnade und Wohlthaten / so die Göttliche Allmacht Ihm an Leib und Seel von Fürstlicher Jugend auff / bis in sein hohes Thur-Fürstliches Alter unzehlig vielmahl erwiesen: Sonderlich hat nach erlangter letzten Niesung des Heiligen Nachtmahls / Er seinen Heyland herzlich gepriesen / daß er mit solcher Himlischen Speise Ihm gestärcket / an den Himmelsberg Horeb zugehen / 1. Kön. 19. v. 8. Und von selbiger Zeit an hat er alle seine Seuffzer und Begierden dahin gerichtet / daß er nur seinen Iesum haben / sehen / und im ewigen Leben von Angesicht zu Angesicht / wie Er ist / anschauen / und ewig behalten möge; Deswegen Er immer freudig mitangestimmt / Von Gott will ich nicht lassen / denn Er läßt nicht von mir / &c. Ob ich auch hier schon dulde / Kreuz / Elend / manches Leyd / wie ichs auch wohl verschulde / kömpt doch die Schligkeit / die ist der Freuden voll / dieselb ohn alles Ende / dieweil ich Christum kenne / mir wiederfahren soll.

Sehet auff mich / und thuet auch also / ruffen uns die beyden Ehrwürdigen Greisen abermahls zu / daß auch wir allezeit den HErrn Iesum auff unsere Geistliche Arme nehmen / und in unser Herz als einen geheiligten Tempel auffnehmen / an die Brust drücken / und beten sollen: Ach mein Herzliches Iesulein / mach dir ein rein sanfft Bettelein / zu ruhen in meins Herzens-Schrein / daß ich nimmermehr vergesse dein. Denn da sollen wir Ihn auch auff den einen Arm des Glaubens nehmen / weil wir wissen / daß seine Augen sehen nach den Glauben / Jer. 5 v. 3. Ohne den Glauben ist es unmöglich Ihm zugefallen / und wer zu Ihm kommen wil / der muß glauben / daß Er sey / und denen / die Ihn suchen im Glauben und Gebeth

beth/ ein Vergelter seyn werde/ Ebr. 11. v. 6. Er ist der cinige Mittler zwischen Gott und den Menschen/ 1 Tim. 2. v. 5. Niemand kömt zum Vater/ ohne durch mich/ sagt Er selbst/ Joh. 14. v. 6. Er ist die Versöhnung nicht nur für unsere / sondern zugleich für der Welt Sünde/ 1 Joh. 2. v. 2. Wer an Ihm gläubet/ der ist gerecht/ Rom. 10. v. 4. Daher nun so gläubet an Ihm / so werdet ihr und ewre Häuser selig/ Apost. Gesch. 16. v. 31. Darbey aber vergesset auch der Herrlichen Dankbarkeit und Lobes **GOTTES** nicht/ für die Wahrheit/ Güte und Demuth eures **GOTTES**/ und seines bereiteten Heyls **JESU CHRISTI**/ Luc. 2. v. 31. Und also dancket dem **HERRN** euren **GOTT** für alle das Gute/ daß Er euch im Bande gegeben/ davon denn es heisset: Das ist ein köstlich Ding dem **HERRN** dancken/ und lobsingen deinen Nahmen/ du Allerhöchster/ des Morgens deine Gnade/ und des Nachts deine Wahrheit verkündigen / 92. Ps. v. 2. seq. Lobet den **HERRN**/ denn unsern **GOTT** loben/ das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und schön / 147. Psalm / v. 1. s. Lobet Ihn aber nicht alleine mit dem Munde/ sondern auch mit den Herzen und im Wercken; Denn wer also Dank opffert/ der preiset mich/ und das ist der Weg/ das ich ihm zeige mein Heyl/ 50. Psalm / v. 23. Denn **GOTT** loben/ ist anders nichts/ als eine Anreihung **GOTTES** zu mehreren Wohlthaten. Dieses ist also das andere Werck/ in welchen wir nachfolgen sollen.

Betreffende III. die Andacht seines Herzens / die Simeon mit einem schönen Gebet bezeiget / So beschiehet solches mit dem sogenannten **Schwarzen Gesang**/ davon Lucas meldet/ das sobald er das **JESUS** Kindlein auff seine Arm genommen / und den **HERRN** zu loben angefahren/ da habe er zugleich gesagt: **HERR** / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ etc. Welches herrliches Gebeth weil es zu anderer Zeit weitläufig erkläret wird/ so wollen wir es nur kürzlich durchgehen/ un̄ auf unsern Zweck/ wie das vorige Theil/

richten/und kömten darbey zuerwegen für Dreyerley: Denn da fasset solches in sich (1) Suspirationem, ein herzliches heiliges Seuffzen/ das er spricht: HErr/ nun lässest du deinen Diener in Friede fahren/ wie du gesaget hast. Herrn und Knechte gehören zusammen in das Prædicamentum relationis, das eines ohne das andere nicht füg- lich seyn kan. Weil er nun allhier des Herrn gedencet/ dadurch er Gott den Himlischen Vater verstehet/ so erkennet er sich für seinen Knecht. Und da wil er auch von keinen andern Herrn wissen und sagen/ als von Gott seinen HErrn; Denn wie ein Knecht/ wann er in einer Gefängnis oder harten übelen Zustande von jemandes anders gehalten wird/ so verlässet er sich auff seinen Herrn/ der ihm aus solcher Noht helfen werde/ Er ruffet ihn umb Hülffe und Ret- tung an: Also weil Simeon als ein Knecht seines Gottes wuste/ daß Er hülffe aus Noht/ als ein frommer Gott/ und züchtige mit massen; Er aber iso auch als ein armer Knecht in einer Gefängnis dieses müheseligen zeitlichen Lebens stact/ so spricht er: HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / ἀπολύειν siehet im Grund- Text/ welches heisset/ einen aus der Gefängnis loß lassen / wie es zu finden/ Luc. 22. v. 18. Apost. Gesch. 16. v. 35. Matth. 27 v. 17. 26. Und also wil er hiermit weisen/ was dieses Leben/ und dessen Elend sey/ daß es eine rechte Gefängnis/ da Stricke des Todes/ und aller- hand Bande der Sünden/ und darauff erfolgender Trübsahl zustin- den/ ja da Stricke/ Bande und Trübsal unser warteten/ 116. Psalm/ v. 3. 16. Apost. Gesch. 20. v. 23. Aus solchen Kercker dieses Lebens/ lässest du mich nun aus/ du führest mich gewiß aus solchen elenden Le- ben; Redet davon als ob es schon geschehe/ umb der Gewisheit Göt- licher Verheissungen wegen/ und sagt/ Nun/ nun geschiehet es/ denn du hast es gesaget/ und mir verheissen/ welchen ich allerdinge traue. Und solches Auslassen/ das geschiehet im Friede/ das ist/ mit einem friedlichen und ruhigen guten Gewissen/ es geschiehet auch in meinen Frie-

Frie.

Friede und ewigen Besten / denn dadurch wird meine Seele zum Frieden kommen / und der Leib wird ruhen in seiner Kammer / das ist / im Grabe / Es. 57. v. 2. Du Herr hast mir zugesagt / wenn meine Augen erst deinen Heyland gesehen / alsdenn wollst du mich im Frieden zu meinen Vätern samlen: Das erste ist geschehen; Nun wird gewiß das andere auch erfolgen. Ich bin nunmehr alt und Lebensfart / sowohl von hohem Alter / als wegen Menge des ausgestandenen Elendes: darumb seuffze ich billich nach einer gnädigen Auflösung / und Ausführung / und spreche: Ach wenn ich nur balde dahin käme / daß ich Gottes Angesicht schauete / 42. Ps. v. 3.

Unser in Gott schligst entschläffener Landes-Herr / nachdem Er mit vielen Ungemach dieses zeitlichen Lebens umgeben / und in seinen Gemach gleichsam als in einen Gefängnis an die 47. Wochen eingesperret / mit hohem Alter begnadet / und darbey nicht befreyet gewesen / von dem / was Sirach spricht: Es ist ein elend und jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / bis sie in die Erde begraben werden / die unser aller Mutter ist / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt der Todt / sowohl bey dem / der in hohen Ehren sitzet / als bey dem Geringsten auff Erden / sowohl bey dem / der Seiden und Krohn trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat / Sir. 40. v. 1. seq. Hat auch mit demütigen und inbrünstigen Geist und Herzen zu Gott inniglich geseuffzet: O Herr ich bin ja dein Knecht / deiner Magd der Christlichen Kirchen Sohn / du wirst ja auch meine Bande zureissen / und mich aus dem Angst-Kerker dieses zeitlichen Lebens ausführen: Denn du hast ja auch mir und allen Gläubigen verheissen / daß du den Gerechten nicht ewiglich wollest in Unruhe lassen / 55. Psal. v. 22. Darumb laß doch Herr deinen Diener auch im Friede fahren / Spanne mich doch auch aus von den beschwerlichen Banden darinnen ich trecken und ziehen muß / denn ich habe lust abzuschneiden / von dieser bösen Welt /

sehne mich nach ewiger Freuden / O Jesu kom nur bald; Laß mich auch in Frieden hinfahren / daß ich sagen könne: Ich lize und schlaffe ganz mit Frieden / denn du Herr allein hilffest mir / das ich sicher wohne / 4. Ps. v. 9. und aus dem 129. Ps. v. 7. Strick ist enswey / und ich bin frey / des Herren Nahme steh mir bey / des Gottes Himmels und der Erden.

Sebet auff mich / und thuet auch also / ruffen uns abermahls diese Ehrwürdige Greisen zu; und wollen hiermit / daß ja ein jedweder unter uns nicht allein bereit seyn solle / daß wenn und zu welcher Stunde auch der Herr kommen werde / (davon uns denn so eigentlich nichts offenbahret / auff das wir alle Stunden / Zeit und Tage für die letzten halten) wir als seine Diener und Knechte bereit erfunden werden / zumahl was Er seinen Jüngern zuruffet / uns allen angehet / da der Herr Jesus spricht: Wachet; Matth. am 13. v. 33. seq. Da wollen Sie uns nun zu Gemüthe führen / daß wir auff das zeitliche Leben nicht so gar erpicket seyn / und was nimmer lenger zu leben / allzusehr sehnen sollen / in Erwegung / das ja dieses Leben einer Geistlichen Gefängnis gleich / darinnen wir mit allerhand Banden der Sünden / des mannigfaltigen Creuz. und des Todes / auch vorhergehenden Kranckheiten umbgeben / daß ob der Arzt zwar lange daran flicket / es doch endlich heisset: Heute ein König / ein grosser Herr / und morgen vielleicht todt / Sir. 10. v. 11. Derowegen wir denn vielmehr nach dem Himlischen und Ewigen Leben trachten / und ein sehnlich Verlangen darnach haben sollen; Deshalben denn ein jeder seuffzen soll / daß wenn es Gottes Wille und Wohlgefallen / Er uns aus diesen Kercker auslassen und in Friede und zum Frieden kommen lassen wolle: Denn ja ohne das gewiß / daß das Wesen dieser Welt alles vergänglich / 1. Cor. 7. v. 31. Hier leben wir nur eine kurze Zeit / und seynd doch voller Unruhe / Job. 14. v. 1. Hier leben wir wie ein Pilgram / 39. Ps. v. 14. und Wandersmann / der sich sehnet /

net / das sein Weg ein Ende haben möge; Unsere Tage seynd wie
 eines Tageslöhners / der sich sehnet / das seine Arbeit aus sey / Es
 seynd rechte Knechts Tage / welcher sich sehnet nach den Schatten /
 Job. 7. v. 2. Wenn nun der HERR durch tödliche Kranckheiten / so-
 wohl den Todt selbst uns gleichsam auredet / und sagt: Du solst aus
 deinen Kercker loß kommen; Du solst aus der Unruhe zum wahren
 Friede gelangen / deine Pilgramschafft soll auffhören / und von der
 schweren Knecht Arbeit solst du loßgelassen werden / Ey sollen wir
 mit Simeone freudig sagen; HERR / nun lässest du deinen Diener im
 Friede fahren: Vnd mit Paulo / Ich habe lust abzuscheyden / und bey
 meinen HERRN Christo zuseyn / welches viel besser / Phil. 1. vers. 23.
 Denn unser keiner lebet ihm ja selber / und unser keiner stirbet ihm sel-
 ber; Leben wir / so müssen wir leben / das wir leben dem HERRN / da-
 mit wenn wir sterben / wir auch dem HERRN sterben / und ihm anheimb
 fallen / auff das wir leben oder sterben / des HERRN seyn und bleiben /
 von nun an bis in Ewigkeit / Röm. 14. v. 7. seq.

Es verfasset fürs (2) solcher Gesana Simeonis in sich Ratio-
 cinationem, eine ganz vernünftige und Christliche Schluß-Rede /
 Dadurch der Alte Greiß unfehlbarlich schleußt / Es werde sein Todes-
 stündlein / darzu er sich bereitet / nunmehr nicht ferne seyn / sondern er
 balde aus den Gefängnis dieses Lebens durch den HERRN ausgelaf-
 sen werden. Denn / sagt er / meine Augen haben deinen Hey-
 land gesehen / will hiermit also schliessen; Du warhafftiger Gott
 hast mir durch deinen Heiligen Geist versicherung gethan / Ich sollte
 nicht ehe sterben / ich hätte denn den HERRN Messiam im Fleisch ge-
 sehen: Nun ist mir iso solche hohe Gnade gewäret / daß ich den Hey-
 land der Welt mit meinen leiblichen Augen sehe / und auff meinen
 Armen habe; Darumb so wird nun mein Sterb-Stündlein nicht
 mehr ferne seyn / und du mich in diesen Elend nicht länger aufhalten /
 sondern gnädiglich von himmen abfordern. Vnd da giebet er nun zu-
 gleich



gleich sein schönes Glaubens Bekantnis von diesen Christ-Kind-
lein an den Tag / wer und was es sey: Nemblich der Heyland Got-
tes / welchen nemblich der Vater zu solchen Ampt / und zum Heyl
allen Menschen bereitet / das ihnen Heyl / Leben und Seligkeit wie-
derbracht würde: Der ist das Heyl Gottes bis an der Welt Ende /
wie denn das Wörtlein *σωτηριον* für *σωτηρη* oder *σωτηρια* zum offter-
ten in der Schrift gebraucht wird. Diesen Heyland habe ich nun
gesehen / darumb so lasse mich auch das ewige Heyl sehen / und im ewi-
gen Leben balde genießen / der Seelen nach / welches mir dieser Hey-
land durch sein ganzes heiliges Verdienst erworben / und allbereit zu-
wegen bracht hat / auch ferner allen Menschen erwerben wird.

Unser Seligst ruhender Gnädigster Herr / ob Er wohl nicht
eben mit leiblichen Augen seinen Heyland Jesum Christum gesehen;
Zedoch hat er Ihn mit den Augen seines Gemüthes durch einen be-
ständigen und wahren Glauben gesehen / und als das Heyl Gottes
erkennet / Ihm angehangen / und dergestalt sich einer gnädigen Erlö-
sung versichert / daß er mit Paulo sagen können; Ich weiß an wel-
chen ich gläube / und bin gewiß / daß er mir kan meine Beplage bewah-
ren / bis an jenen Tag / 1. Tim. 2. v. 12. Und dahero hat er auch
Christlich und wohl schliessen können / daß wenn und zu welcher Zeit
dieses Abfordern oder Auflösen geschehen werde / daß es nicht allein
im Friede geschehen / sondern auch zu seinen Friede / Ruhe und ewigem
Heyl erfolgen werde: Da hat Er sich in seinen Herzen vergewissert
befunden / das in seinem seligen Hintritt das wahre Heyl angehen /
und Er Christum in seiner Himlisch ewigen Verklärung sehen / und
mit den Job sagen / auch in der That es erfahren werde / was er sagt;
Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / und er wird mich hernach aus der Er-
den wieder auferwecken / und ich werde hernach mit dieser meiner Haut
umbgeben werden / und werde hernach in meinem Fleisch Gott se-
hen / denselbigen werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn
schau-

schauen/und dasselbige nicht als ein Frembder / der nur über Nacht
wo bleiben / sondern in alle ewige Ewigkeit / Job 19. v. 25. Da werde
ich Gott sehen / wie er ist / 1. Joh. 3. v. 2. Nicht mehr in einem tun-
ckelen Spiegel / sondern von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13 v. 12.

Sehet auff mich / und thuet auch also / sagen nochmals
diese Ehrwürdigen Greisen / in dem Sie wollen / daß ein jedweder auch
Christlich und wohl also diese Sache überlegen / und bey sich berath-
schlagen solle / daß indem er dergleichen Vorboten des Todes in ho-
hen unvermögenden Alter / bey gefährlichen Kranckheiten / auch an-
derer täglicher Todesfahr / und also Gottes vorher Verkündigungen
spüret / er zum seligen Ableiben sich bereite / das wofern er Christi
Zukunft zum seligen Wechsel genießten wolle / er auff Jesum Chri-
stum sein ganzes Vertrauen setze / und sich dessen versichere / daß zu
seiner Zeit wahr werde / was er spricht / Joh. 12. v. 26. Wo ich hin-
gehe und bin da soll mein Diener auch seyn / Joh. 12. v. 26. Vater ich
will / das wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast /
auff das sie sehen meine Herrlichkeit / die du mir gegeben hast / Joh.
17. v. 24. Das also weder Todt noch Leben / weder Engel noch Für-
stenthümer / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünftiges /
weder Hohes noch Tieffes / noch keine einige Creatur uns scheiden
könne / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu unserm
Herrn / Röm. 8. v. 38. seq. Und so man nun mit solchen Herzens-
Augen Christum ansiehet / in sein Verdienst sich ganz einsetzet /
und darauff sein Leben und Sterben kräftiget und gründet / so kan
man im Tode auch / wenn die besten Freunde / Seel und Leib von ein-
ander scheiden wollen / sagen : Ich werde nicht sterben / sondern leben /
und des Herrn Werck verkündigen / us. Psalm / v. 17. Und mit der
Christlichen Kirchen singen : Ich habe mich Gott ergeben / den lieb-
sten Vater mein / Hier ist kein ewiges Leben / es muß geschieden seyn.
Der Tod bringt mir kein Schaden / es ist nur mein Gewinn / in Got-
tes Güth und Gnaden / fahr ich mit Freudn dahin. Es

Es begreiffet Simeon lezlich in diesen seinen Lobgesang (3) Exaltationem, eine Erhöhung in schuldigen Lob und Erhebung aller Wohlthaten die **G**ott die Heilige Drey Einigkeit / mit und durch diesen Heylande / Ihm und allen Menschen erzeiget und bewiesen. Denn da erhöhet / erhebet und lobet Er / Einmahl / **G**ott den Himmlischen Vater / in dem er spricht: Welchen du bereitet hast für allen Völkern. Denn eben **G**ott der Vater ist es / der von seinem Sohn sagt: Ich habe dich zum Licht der Heyden gesetzt / daß du seyst mein Heyl bis an der Welt Ende / Es. 49. v. 6. Der hat Ihnen bereitet / (ετοιμάζειν) von Ewigkeit her außerschen / erwöhlet und bestetiget / und durch einen unwandelbaren Rathschluß darzu versehen / daß weil Er sich selbst in den Rath **G**ottes dazu anerbotten / daß Er wolte werden der einige Mittler zwischen **G**ott und den Menschen / 1. Tim. 2. v. 5. in Ihme auch aller Welt Ende sehe das Heyl unsers **G**ottes / 98. Psal. v. 4. Dem / spricht er / hast du nun **G**ott Vater bereitet / und gesendet / für alle Völkern / für dem Angesichte aller Völkern / heisset es im Grund-Text / Also daß Er nunmehr öffentlich / und für den Augen alles anwesenden Volcks dargestellet / und ohne Unterscheid jedermänniglich von dir allem zum Heylande gegeben wird / daß wer nur mit Glauben Ihm ansiehet / und auff seine Arm Geistlicher weise nimmet / denselbigen dadurch an seiner armen Seelen gerahen und geholffen werden solle: wie denn die folgenden Worte die Allgemeinheit seines Verdiensts noch klärlicher darstellen. Worbey denn Simeon zum Andern erhebet / **G**ottes ewigen Sohn / als seinen Heyland / welcher sich vom Vater bereiten / bestetigen und erwöhlen lassen wollen / das Er sey / Ein Licht zu erleuchten die Heyden / die da gegen denen Jüden oder Kindern Israel gerechnet / als ein Volck so im Finstern wandelt / zu achten; Nunmehr aber sollte solches Licht helle über ihnen scheinen / Es. 9. v. 2. in dem Er sie wolte beruffen lassen zu seinen wunderbaren Licht / 1. Pet. 2. v. 9. Daß

Doch da sie weylant Finsternis gewesen/ sie nunmehr ein Liecht im
 Herrn würden/ Eph. 5. v. 14. Er lobet und erhebet ihn aber nicht al-
 lein derer Heyden wegen/ sondern auch der Juden halben und spricht/
 Er sey auch bereitet/ Als der Preis seines Volcks Israel; Den
 aus denen Juden und deren Geschlechte ware Er auffkommen oder
 gebohren nach den Fleisch/ Röm. 9. v. 5. Ebr. 7. v. 14. Joh. 4. v. 23.
 Ihnen ware er allermeist zu gute kommen/ seinen Prophetischen Lehr-
 und Predig Ampt nach/ Matth. 15. v. 24. Unter ihnen ware er auch
 so lange sichtbarlich und nütlichen gewohnet / daß sie sehen könnten
 und solten/ seine Herrligkeit / eine Herrligkeit als des eingebornen
 Sohnes vom Vater/ voller Gnade und Wahrheit / Joh. 1. v. 14.
 Drittens/ so erhebet er auch hiermit zugleich Gott den wehrten Hei-
 ligen Geist / der ihm alle diese hohe Geheimnisse offenbahret / das
 Er iso davon für allem Volck predigen / und seinen Drey Einigen
 Gott nicht bloß mit dem Munde dancken und loben / sondern auch
 mit dem Herzen sich dergestalt zu Ihm wenden / und an Ihm sich
 anhangen könne/ das er wie eine Klette am Kleide sich anklammere/
 und sage: Von Gott will ich nicht lassen/ denn Er läßt nicht von mir/
 Ich halte dich/ und will dich nicht lassen/ Hoh. 3. v. 4. Ich halte was
 ich habe/ und losse mir niemand meine Krone nehmen/ Offenb. 3. v. 11.
 Gott thue mir diß und das/ auch der Todt muß mich und dich nicht
 scheiden/ Ruth. 1. v. 17.

Unser nunmehr so wol den Leibe als der Seelen nach sehligst un-
 sanfft-ruhender getreuer Chur-Fürst und Landes-Vater hat auch in
 seinen ganzen Leben/sonderlich aber in seinen letzten Zeiten Gott die
 Hochgelobte Dreyeinigkeit stets gebührend erhaben und gepriesen/
 Indem er den himlischen Vater demütigst Danck gesagt / für die sen-
 dung und offenbahrung seines lieben Sohnes/ davon wir bishero ge-
 sungen; War uns das Kindlein nicht gebohren/so wern wir allzumahl
 verlohren / Aber nunmehr ist das Heyl unser aller : Er hat den ewigen
 Sohn

Sohn Gottes gepreiset / daß Er des ganzen menschliche Geschlechtes / und also auch sein Licht / Ehre und Preis seyn wollen / und sich ihm gleich wie allen andern Menschen seinen theuren Verdienst und Wohlthaten nach ganz übergeben / und mit getheilet. Er hat dem Heil. Geist gedancket / der durch das helle Licht des Heil. Evangelii solche hohe Erkänntnis der Geheimnissen des Reichs Gottes angezündet / erhalten / und dahin geführet / daß er allein Jesum für sein Licht / Preis / Ehre und Ruhm gehalten / und also in seinen Licht erschen das Licht der Himmlischen Freude und Seligkeit / 36. Ps. v. 11. Wie solches alles weitleuftiger zur andern Zeit von unsern seligsten Herrn ausgeführet / und ihm recht mit Grunde der Wahrheit dieses zu unsterbliche Ruhm nachgesagt worden; daß Er die hochgebenedeyete Drey-Einigkeit alleine geehrt / kindlich geförchtet / und derselbigen also gedienet / daß er sein Leib und Seel zu allen Zeiten / sonderlich aber in den Aufgange seines Lebens dem drey-Einigen Gott anbefohlen / und mit Christo dem Heylande gesagt; Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände / Luc. 23. v. 46. Und mit David: In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getreuer Gott / 31. Ps. v. 6. Mit Stephano: Herr Jesu / nimb meinen Geist auff / Ap. Gesch. 7 v. 59. Und mit der wahren Kirchen: Gott heiliger Geist / du Tröster werth / gib deinem Volck einerley Sinn auff Erd / stehe bey mir in der letzten Noth / gleit mich ins Leben aus den Todt.

Sehet auff mich / und thuet auch also / ruffen schließlich dieses paar Ehrwürdiger Greisen / uns einhällig zu. Denn da ist nichts löflicher / als den Nahmen des drey-Einigen Gottes erheben: Gott dem himmlischen Vater zwar wegen seiner unermesslichen Liebe / die er in Sendung seines Sohnes hochgepriesen / Röm. 5 v. 8. Sintemahl eben darinnen die Liebe stehet / nicht das wir ihn geliebet / sondern das er uns geliebet / und gesendet seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde / 1. Joh. 4. v. 10. Und redet der Ewige Sohn selbst also davon / daß

daß Er solche Liebe nicht genugsam heraus streichen kan / und spricht:
 Also / also herzlich / inbrünstig und unaussprächlich hat Gott die Welt
 geliebet / daß Er ihr seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle die an
 ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben /
 Joh. 3. v. 16. Erheben sollen wir **GOTT** den ewigen Sohn / der aus
 grossen Erbarmen und Mitleiden gegen uns arme Menschen in den
 sündlichen elenden Zustande / sich so sehr geniedriget / eines armen
 Knechts Gestalt an sich genommen / und dadurch uns von Sünde /
 Tod / Teuffel / HELL und Fluch des Gesetzes / ja den Feuer-brennenden
 Zorn des Vaters erlöset / und uns wieder ans Licht bracht hat / daß
 wir unsere Lust an **Gottes** und **Christi** Gnade sehen / Mich. 7. v. 9.
 Erheben sollen wir Gott dem wehrten Heilige Geist / der uns alle diese
 Gnadenwolthaten in seinen seligmachenden Wort offenbahret / und
 dermassen gründlich zuerkennen gegeben / daß wir auch andern davon
 predigen / und solche grosse Thaten **Gottes** mit danckbaren Munde
 erheben können. Deswegen wir den mit Paulo sagen sollen; Gelobet
 sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns gesegnet hat /
 mit allerley geistlichen Segen in Himlischen Gütern durch Christum /
 Eph. 1. v. 3. Da sollen wir nun Jesum Christum auch für unser Licht
 erkennen / als der kömten zuerleuchten alle Menschen / die in diese Welt
 kömten sollen / Joh. 1. v. 9. Mit diesem Licht sollen wir alle Finsternisse
 unsers Herzens / alles Creuzes und Trübsals erleuchten / und darauf
 trauen / mit Mich. 7. dem Propheten sagende / Weis ich auch schon in
 finstern sitze / so ist doch der Herr mein Licht / c. 7. v. 8. Und mit Da-
 vid / Der Herr ist mein Licht / und mein Heyl / für wem solt ich mich
 fürchten / der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir graue /
 27 Ps. v. 1 Mit diesem Licht kömten und sollen wir durch den finstern
 Todesthal hindurch gehen / denn so wird uns kein Unglück begegnen
 noch treffen / oder dessen eines zubefürchte seyn / 23. Ps. v. 4. 91. Ps. v. 10.
 Und daher sollen wir umb solcher theils genossener / theils verheisse-
 ner

ner Wolthaten/ Gott dem Heil. Geist danken und sagen: O Herr
 durch deines Liechtes Glanz/ zu den Glauben (und darauff folgenden
 ewigen Leben) versamlet hast/ das Volck aus aller Welt Zungen/ das
 sey dir Herr zu Lob gesungen/ Halleluja. Da sollen wir auch diesen
 drey-einigen Gott immer mit Gebet anlangen/ daß er ja das offen-
 bahrte Liecht seines Heil. Worts unter uns immer und allwege erhal-
 ten wolte/ und deswegen seuffzen: Ach Herr enthalt uns dein Wbrt/
 weil wirs kriegt/ denn es ist unsers Hergens Freude und Trost/ Jer. 17.
 v. 16. Herr nimb ja nicht von unsern Mund das Wort der Wahrheit/
 denn wir hoffen auff deine Rechte/ 19. Ps. v. 43. O HERR behüte
 für frembder Lehr/ das wir nicht Meister suchen mehr/ denn JEsum
 Christ mit rechten Glauben/ und ihm aus ganzer Macht vertrauen/
 Halleluja. Da sollen wir den Heil. Geist anrufen/ daß er uns in allen
 angefangenē Guten auch wolle erhalten/ zunehmen und wachsen las-
 sen/ daß wir wandeln als die Kinder des Liechts Eph. 5. v. 9. Auff das
 wir also unanständig erfunden werden/ bis auff den Tag Christi/ erfül-
 let mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum geschehe/
 zur Ehre und Lobe Gottes/ Phil. 1. v. 10. Da sollen wir uns auch selbst
 befleissigen/ daß wir Christi Jesu Ehre und Preis sein möchten; damit
 er uns dermahleinst als seine liebe Kinder/ seinem Himlischen Vater
 darstellen und sagen könne: Siehe, hie bin ich/ und die Kinder die mir
 der Vater gegeben hat/ Es. 8. v. 18. Ebr. 2. v. 13. Da sollen wir den höch-
 sten Tröster in aller auch der letzten Noth immer anrufen/ und sagen:
 Ach HERR stärke mich in dieser und sonderlich der letzten Stunde/
 Jud. 13. v. 9. und geleite mich dahin/ das ich zu meinem Jesu komme/
 und bey Ihm als meinen Herrn seyn möge allezeit/ 1. Thess. 4. v. 17.
 O HERR durch dein Krafft mich bereit/ stärke meines schwachen
 Fleisches Blödigkeit/ das ich hier witterlich ringe/ durch Todt und
 Leben zu Dir dringe/ Halleluja/ Amen.

Zu ändern: pag. 27. lin. 5. 112. Ps. p. 28. l. 18. sich von seinen. p. 37. l. 7. seines
 Todes. l. 8. Begräbnis-Tages. p. 47. l. 3. gleich als zuvor wir. l. 26. oder wie es
 liche in denen gedanken stehen. p. 55. l. 16. eine geängstete. p. 60. l. 16. uns immer

red.
Herr
enden
n/das
diesen
offen
erhalte
Wbrt/
Jer. 15
rheit/
behüte
E sum
rauen/
n allen
sen las
uff das
erfüll
schehe/
ch selbst
;damit
Vater
die mit
n höch
sagen
tunde/
omme/
t. v. 17.
wachen
t und
7. seine
er wie en
s immer

Pon Vc 3603 1 BK
f

ULB Halle 3
004 158 253






dig; Ja
gehen/
sig erhebe
aufrichter
gleichen l
lichen Na
Solche
Herzen g
auff das
allen fürg
des heilig
merkwür
oder Lob
ich nicht u
Lob in etn
Zuhörer/
daß was
ruhmwür
Exempel
auff gedac
len/da des
und Burg
Gildes
des Vater
Leichnam
mit Christ
sehnliche
aber der
Erb-Begi



uten Exempel für
selbigen billichmäs
che Ehren. Seule
n und so wohl der
auch ihren unsterb
s bemühen sollen.
be ich billich mir zu
Lucas c. 2. in dem/
n Evangelio uns
and durch eingeben
lichen Gaben und
atione Parentali,
us gestrichen/ das
ne allhier / solches
eine anvertrauten
nd anzumuntern/
n / und an Ihm
heet / und seinem
Und die weil nun
rauer. Tag gefal
sten zu Sachsen/
ANNIS GEOR
ten getreuen Lan
blichener Churfl.
die zum H. Kreuz
d Ihme eine an
abgelegt / ferner
erliches herrliches
sollen; Als habe
meine

